

IHK MAGAZIN meo

MÜLHEIM
ESSEN
OBERHAUSEN



AUSGABE 0123



START-UPS

Marken mit Zukunft made in Rüttenscheid

UNSERE THEMEN

Bestenehrung
2022

BRANCHENSCHWERPUNKT

Gesundheits-
wirtschaft

UNSERE THEMEN

Herbstsitzung der
Vollversammlung



DIE
**AZUBI
MACHER**



SIE SUCHEN EINEN AZUBI, DER ZU IHREM UNTER- NEHMEN PASST?

**WIR HELFEN
IHNEN DABEI.**

Sie sind ein kleines oder mittleres Unternehmen (KMU)? Dann vermitteln wir motivierte Persönlichkeiten für Ihr Team.

**INFOS FÜR
UNTERNEHMEN**



0201 / 1892 - 120

**www.azubimacher.com/
infos-fuer-unternehmen**

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr!



Übrigens: In unserem Online-Magazin finden Sie aktuelle Informationen, Veranstaltungen und Fachartikel rund um die Welt der IHK.



WWW.MEOMAGAZIN.DE

Liebe Leserinnen und Leser,

ein herausforderndes Jahr 2022 liegt hinter uns: Corona, Krieg, Energie, Klima, die Computersabotage der IHKs bundesweit ... es gibt noch Einiges mehr, das wir in den zurückliegenden Monat mit dem Krisenmodus verbinden. Und bis jetzt gilt immer noch: Viele Auswirkungen einzelner Geschehnisse wurden bereits merklich spürbar. Weitere Folgen, die in der kommenden Zeit auf uns zukommen, können wir noch nicht abschätzen – lediglich erahnen. Es gibt kein Geheimrezept, wie die Wirtschaft am besten damit umgehen soll. Wir alle müssen die Weichen stellen, um aus dem Krisenmodus in einen Neustart zu kommen. Apropos Neustart: Ein Thema, welches uns in den vergangenen Monaten sehr beschäftigt hat, war die Wahl unserer Vollversammlung für die kommende Legislaturperiode 2023-2028. Ein herzliches Willkommen allen neu gewählten Mitgliedern. Zugleich möchte ich den ehemaligen Mitgliedern meinen herzlichen Dank für ihr ehrenamtliches Engagement im Parlament der MEO-Wirtschaft aussprechen. Mit der beigefügten Broschüre möchten wir nicht nur die neuen Vollversammlungsmitglieder vorstellen, sondern Ihnen auch gleichzeitig einen Überblick über die Aufgaben und neuen Gesichter des Ehrenamtes geben. Lassen Sie uns in den kommenden Wochen optimistisch nach vorne schauen und die bevorstehenden Herausforderungen annehmen. Mark Twain hat hier – wie ich finde – die richtigen Worte gefunden: **Alles, was Du in diesem Leben brauchst, ist Unwissenheit und Zuversicht, dann ist Dir der Erfolg sicher.** Das Team der IHK wünscht Ihnen eine besinnliche Adventszeit, schöne Weihnachten und einen entspannten Jahresabschluss. Wir freuen uns, im kommenden Jahr gemeinsam mit Ihnen weiterhin die Wirtschaft in unserer schönen MEO-Region zu gestalten.

Groß

Kerstin Groß
Hauptgeschäftsführerin



BRANCHENSCHWERPUNKT:
**Gesundheits-
wirtschaft**

SEITE 14



START-UPS
**Haferdrink
statt
Bananen-
weizen**

SEITE 12

UNSERE UNTERNEHMEN

Start-Ups

META MANIACS
Marken mit Zukunft made in Rüttenscheid 6

COOL FOR KIDS
Hot Spot für kreative Kids- und Teenie-Geburtstage 10

HABICOFOOD
Haferdrink statt Bananenweizen 12

Branchenschwerpunkt

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT 14

Dienstleistung

BEWEGUNGSFELDER
Hoch hinaus für die Gesundheit 22

TEAMIO
Ein Team für Teamevents 24

UNSERE REGION

Ruhrpitch der WJ Essen und WJ Duisburg 26

Rettet das Ende des Zinsschocks
den Immobilienmarkt? 27

9 Unternehmen aktiv gegen den Klimawandel:
Positive Halbezeitbilanz von ÖKOPROFIT® 28

Unternehmensjubiläen 30

100 Jahre Zerres & Sohn 32

75 Jahre RUDOLF CLAUSS GmbH & Co. KG 34

BUK Familienservice feiert 25-jähriges
Firmenjubiläum 35

UNSERE THEMEN

IHK Bestenehrung 36

Konjunktur noch stabil,
aber Zukunftsangst wächst 40

Herbstsitzung der Vollversammlung 42

Sechs Grundsätze für eine nachhaltige Wirtschaft 44

Kurz mal angesprochen 46

IHK-Netzwerkbüro Betriebliche Mobilität NRW 47

Personalien 48

Angebote für Gründende und Jungunternehmer 52

Gründer- / Nachfolgerbörse 53

IHK bringt Wirtschaft und Politik zusammen 54

9. IHK-Branchentreff Kreativwirtschaft NRW 56

Drei Fragen an: Tanja Stachowiak 58

Newsletter der IHK zu Essen 60

Bekanntmachungen 62



UNSERE THEMEN

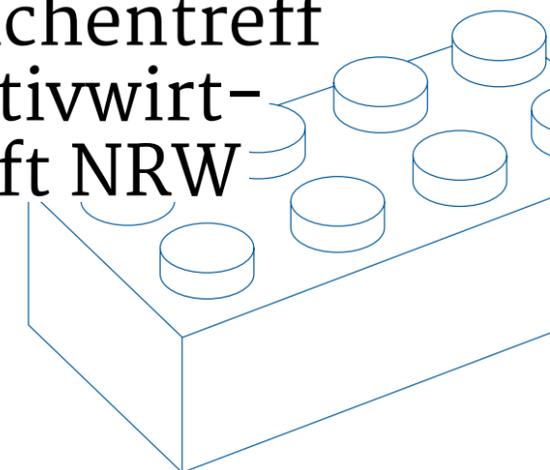
IHK-Bestenehrung

SEITE 36

UNSERE THEMEN

**9. IHK
Branchentreff
Kreativwirt-
schaft NRW**

SEITE 56





START-UPS

Marken mit Zukunft made in Rüttenscheid

meta maniacs

In den Räumen der ehemaligen Boutique „Uniqat“ in Essen Rüttenscheid werden keine Fashion-Träume mehr verkauft, sondern Gedankengut. Die Agentur meta maniacs, gegründet 2019, sitzt hier seit Sommer 2020 und produziert Strategien für Marken. An Uniqat erinnert u. a. noch die außergewöhnliche Garderobe – Kleiderbügel an Ketten von der Decke – die sich aber wunderbar einfügt in die modern und geschmackvoll gestalteten Räume.

Etwas Neues wollen

Ein bisschen retro, ein bisschen hipster, ein bisschen cool und chic, eigentlich so, wie man sich eine moderne Agentur vorstellt. Und doch ist hier nichts von der Stange oder Mainstream.

Kennengelernt haben sich Laura Teigelack und Sebastian Schulz, die Gründer- und Geschäftsführer:innen, im Job, in einer Marketing-Agentur in Essen. Nach fünf gemeinsamen Jahren war für beide unabhängig voneinander der Zeitpunkt gekommen, den nächsten Schritt zu gehen. Da war es eine glückliche Fügung, dass man sich gut kannte, gut miteinander arbeiten konnte und vor allem: wusste, was der andere kann.

Beide hatten die Vision, etwas Neues, ein Experiment wagen zu wollen. Die klassische Marketing-Agentur bietet Full-Service, also alles aus einem Haus, von der Beratung, über die Idee hin zum Konzept und den Endprodukten wie z.B. Website oder Werbung. Ihr Plan: Marketing nicht mehr altbekannt, sondern neu gedacht. In Form eines Kollektivs – die Spezialisten ihres jeweiligen Fachs (Grafik, Website, Strategie etc.) finden sich für jeden Kunden neu zusammen, eben ganz nach Bedarf des Auftrags. Ein bisschen wie ein Marketing-Hofladen – alles in bestmöglicher Qualität. Und da sie sich selbst als Strategie-Spezialisten sehen und die Strategie der Anfangspunkt in der Markenbildung



Autorin:
YVONNE FISCHER

»Das ist ja auch immer eine persönliche Frage: Braucht man Räume, um zu arbeiten? Ja, wir brauchten die.«

LAURA TEIGELACK & SEBASTIAN SCHULZ
Geschäftsführer*in meta maniacs



und auch jeder Marketing-Kampagne ist, wurde der Name meta maniacs geboren. Als Strateg:innen sind sie die Metaebene in der Kausalkette der Kampagne.

Zum Start beantragte das junge Start-Up einen Gründerzuschuss und hatte in diesem Zusammenhang auch zum ersten Mal Kontakt zur IHK. Zuerst die Start-Up-Beratung im „Come-In“ in Altenessen und später die Bescheinigung der Wirtschaftlichkeit der Geschäftsidee für den Zuschuss. Über Kontakte, man kennt sich ja in der Start-up-Szene, fanden sie ihr erstes berufliches Zuhause: In den Räumen der Crealize GmbH konnten sie sich einmieten samt bestehender Infrastruktur und, was vielleicht noch wichtiger war, Kontakt zu Gleichgesinnten und zu ersten potenziellen Kunden.

Nach ca. einem Jahr wollten und mussten sie wachsen – räumlich und personell. „Das ist ja auch immer eine persönliche Frage: Braucht man Räume, um zu arbeiten? Ja, wir brauchten die!“, so Laura Teigelack. Und nicht nur, um so zu arbeiten, wie man sich das wünscht, sondern auch, um Räume für Workshops etc. zu haben, um Host sein zu können. Dazu kam Hannah, zu Beginn als Werksstudentin, mittlerweile feste maniac. Von jetzt an zu dritt. Da war es ein erneuter Glücksfall, dass das Uniqat-Ladenlokal frei wurde. Und dann kam Corona. Persönlich waren sie natürlich, wie wir alle, Verlierer



dieser Zeit: Arbeiten, nur noch remote, Kinderbetreuung, Kontaktsperre, aber beruflich hat ihnen Corona nicht geschadet. „Die meisten unserer Kunden sind sehr digital aufgestellt, oder haben gar ein digitales Produkt. Gemeinsam konnten wir Wege finden, auf die Situation zu reagieren. Da kam uns auch die Flexibilität des Kollektivs zugute“, erzählt Sebastian Schulz.

Und wie haben sie es geschafft, dieses Netzwerk an Spezialisten aufzubauen? Denn so eine Zusammenarbeit muss passen, man muss ähnliche Vorstellungen von Marke und Kommunikation haben, um dann mit voller Inbrunst sein Bestes zu geben. Der Anfang waren alte Kontakte, die durch sehr gute Zusammenarbeit in der Vergangenheit bestanden, die aber deutschlandweit verteilt waren. Da sie aber vor allem aus und für die Region aktiv sein wollten, eben vorrangig für Start-Ups, und das hier in der Umgebung, haben sie sich lokal umgeschaut und gezielt Leute angesprochen. „Daraus resultierten

dann erste Projekte, um sich kennenzulernen, um auszuloten, wie passt das zusammen“, so der Geschäftsführer.

So entstand nach und nach das Netzwerk an geballter Kompetenz und wird auch stetig weiter ausgebaut, damit auch jederzeit ein möglicher Spezialist zur Hand ist. Dabei wollen die meta maniacs nicht die Sonne des Ganzen sein und sind es auch nicht – die Partner arbeiten auch untereinander zusammen, ohne, dass die maniacs involviert sind. Und das ist unbedingt so gewollt – die Idee soll geteilt und weitergetragen werden. So wie die Idee des Kollektivs wachsen soll, sind auch die maniacs weitergewachsen: Mittlerweile ist Ben dazugekommen und mit Theresa eine neue Werksstudentin. Aus zwei mach fünf, in dreieinhalb Jahren, das zeugt von Engagement, Mut und Können. Sicherlich sind die Räumlichkeiten in der Dorotheenstraße begrenzt, die Luft nach oben für die maniacs aber sicher nicht.



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.meta-maniacs.de

Hot Spot für kreative Kids- und Teenie-Geburtstage

Cool for Kids

Selten hat ein Ausspruch so gut gepasst wie in diesem Fall. Gründerin Anja Bodemann-Thols hält tatsächlich Wort, wenn sie über die Philosophie ihres Unternehmens und ihre Idee spricht.

Kinderträume werden wahr

Bei Cool for Kids in Oberhausen werden regelmäßig im wahrsten Sinne des Wortes „Mädchen- und Kinderträume wahr“. Aber nicht nur das. Auch Firmen-Events, Kinder-Animation, Kreativ-Workshops sowie mobile Partys richtet die Oberhausenerin aus. Selbst Junggesellinnen-Abschiede finden in den Räumlichkeiten an der Rolandstraße statt. Hier ist fast alles pink, glitzernd und pompös. Ein kleiner Catwalk, Schmink- und Frisiertische sowie glamouröse Kuchentafeln lassen der Fantasie junger Prinzessinnen und Divas freien Lauf.



Autor:
JENS KNETSCH

Ob Kinder-, Teeniegeburtstage oder Junggesellinnen-Abschiede – bei Cool for Kids geht es stets um unvergessliche Stunden, exklusive Erlebnisse und eben genau um das besondere Etwas an einem bestimmten Tag. „Ich hatte die Idee schon lange im Kopf“, berichtet Anja Bodemann-Thols auch an diesem Tag voller Euphorie. Einst war sie für LTU und Air Berlin im Vertrieb tätig und hat sich durch viele persönliche Besuche in den Vereinigten Staaten von Amerika in opulente Feierlichkeiten verliebt. Dort, im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, machte sie oftmals die gleichen Beobachtungen. „In den USA werden Geburtstage oder andere familiäre Ereignisse gerne pompös gefeiert. Aus allem wird ein Event gemacht. Immer ist es etwas Besonderes. Dabei spielt es keine Rolle, wie alt der- oder diejenige ist und ob Junge oder Mädchen.“ Von jedem Besuch brachte die Gründerin eine Inspiration mit in die Heimat zurück und stellte fest: „Ein solches Angebot gibt es in Deutschland nicht. Da reifte in mir die Idee mit der Unternehmensgründung und dem Eintritt in die Selbstständigkeit. Eines Tages habe ich mir gesagt: Wenn



nicht jetzt, wann dann?“ Die passende Immobilie fand sie in einer ehemaligen Geschäftsstelle der Sparkasse Oberhausen.

Firmen-Events werden belebt

„Zwei Lockdowns habe ich bislang überstanden“, berichtet Anja Bodemann-Thols und atmet dabei hörbar schwer auf. Die lange Zeit ohne Partys & Co. waren für die junge Gründerin ein Graus. „Man startet voller Elan und Vorfreude in ein neues Abenteuer und wird dann so stark ausgebremst.“ Doch ihre Stammkunden bewiesen Geduld. „Ob aus Düsseldorf, dem Umkreis Bergisch-Gladbach oder dem niederländischen Grenzgebiet – ich erhalte Anfragen und Buchungen nicht nur aus Oberhausen und den benachbarten Städten. Besonders das Wellness-Spa-Paket wird gerne gebucht.“ Hier werden Mädchenträume Wirklichkeit. Beginnend mit einem kindgerechten Begrüßungs-Cocktail schlüpfen die großen und kleinen Prinzessinnen in kuschelige Bademäntel. Anschließend beginnt die Mini-Maniküre und Pediküre, ergänzt um Glitzer-Tat-

toos, Bio-Gesichtsmaske, Hairstyling bis hin zur Präsentation des eigenen Ichs auf dem pinken Catwalk. „Das Programm gibt es für Kids, aber auch für Teenies. Jede Party kann darüber hinaus kombiniert werden.

Bei all ihren Ideen setzt Anja Bodemann-Thols auch auf ihre eigene Flexibilität und Kreativität. So hat sie das Portfolio ihres Unternehmens immer wieder sinnvoll ergänzt und ausgebaut. Es zeigte sich, dass sie mit ihrem Angebot auch große Firmen begeistern kann. „Immer mehr Unternehmen, auch aus der meo-Region, planen Events für die Mitarbeitenden und deren Familien. Hier bin ich mit meiner mobilen Party und den flexiblen Inhalten sehr gefragt.“ Auch neu: Tipi-Zelt-Pakete für eine Übernachtungsparty zuhause. „Diese versenden wir mittlerweile sogar bundesweit. Die Tipis können dann an jedem Ort aufgebaut werden und schon kann die Party beginnen.“ Neue Ideen wie ein Krimi-Dinner mit 4-Gänge-Menü, Knigge-Seminare und Party-kreativ-Boxen für die Party zuhause sind darüber hinaus für das neue Jahr in Planung.



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.cool-for-kids.de

START-UPS

Haferdrink statt Bananenweizen

Habicofood

Manche Ideen entstehen in der Küche, andere bei einem Geburtstag oder in vertrauter Runde unter Freunden.



Ansprechpartnerin
Gründung/
Unternehmensförderung:
EUGENIA SINGER

Nachhaltig & zukunftsorientiert

Dass es sich beim Vorhaben der drei Gründer des Start-ups Haferheld nicht um eine „Schnapsidee“ handelt, liegt schon allein darin begründet, dass sie eine Gemeinsamkeit zu ihrer Profession machten: Als staatlich geprüfte Lebensmittel-Techniker sind sie nicht nur vom Fach, sie verstehen auch etwas vom Geschmack. Zudem ist ihr Business nachhaltig, zukunftsorientiert, hält ökologische Standards ein und setzt auf regionale Rohstoffe.

Vieles ist im Leben Fügung

Markus Birkholz, Simon Hantusch und Mario Correll lernten sich im Jahr 2008 an der Zentralfachschule der Deutschen Süßwarenwirtschaft (ZDS) in Solingen kennen. Zusammen absolvierten sie den Lehrgang zum Lebensmittel-Techniker. „In unserem Stammlokal haben wir gerne mal ein Bananenweizen getrunken, da kam uns die Idee, ein nachhaltiges, veganes, gesundes und cooles Getränk zu erfinden, wo wir unsere gesamten Erfahrungen aus Studium, Ausbildungen und Leben einbringen konnten“, erzählt Simon Hantusch. Dabei setzten sie stark auf aktuelle Tendenzen. „Der vegane Trend ist offensichtlich. Immer mehr Menschen ernähren sich vegan, vegetarisch oder sind Flexitarier. Ihnen wollten wir eine gesunde Alternative bieten. Hier kam uns Hafer in den Sinn. Mit ihm lassen sich viele Produkte realisieren. Doch eines liegt uns fern: Missionieren!“, bringt es der gelernte Konditor Markus Birkholz auf den Punkt.

Biobasierte Verpackung

Vor knapp einem Jahr gingen sie mit ihrer Idee schwanger und gründeten Haferheld by habicofood (habico stammt aus den An-



»» Doch eines liegt uns fern: Missionieren!««



Autor:
JENS KNETSCH

fangsbuchstaben der drei Gründer-Nachnamen, die Red.). Seit November 2021 tüftelten sie an verschiedenen Rezepturen und erreichten schließlich im September 2022 mit einem Rezept Marktreife. „Vegan. Lecker. Hafer“, so bringen die drei ihr Portfolio auf einen Nenner. „Unser Haferdrinkpulver gibt es in der Natur-Variante, als Kaffee Frappé oder als Chai-Version. Die Zubereitung ist durch die Verwendung des Pulvers mehr als einfach. Das Besondere ist, dass es in Kombination mit Leitungswasser zum Trinken, zum Kochen und zum Backen verwendet werden kann.“

Vielfältige Anwendungen und tolle Rezept-Ideen

Ihre persönlichen Favoriten möchten die drei Gründer nur ungern verraten, viel lieber sollen sich Endverbraucher selber ein Bild von den vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten machen. Einen Tipp konnte ihnen die meo-Magazin-Redaktion aber dennoch entlocken: „Ich trinke den Frappé unheimlich gerne. Besonders im Sommer in Kombination mit Eiswürfeln. Dafür würde ich sogar unser beliebtes Weizengetränk stehen lassen“, lacht Simon Hantusch. Das ist in der Tat eine Aussage.

Die Vorteile liegen deutlich auf der Hand. Doch haben die drei Gründer darüber hinaus viel Zeit investiert sowie viel Liebe und Engagement ins Detail gesteckt. So setzt Haferheld auf eine biobasierte Verpackung, diese wird aus nachhaltigen Rohstoffen, Agrarabfällen, Zuckerrohr und Cellulose gewonnen. Da mit natürlichen Zutaten gekocht, gebacken und gefrühstückt wird, „möchten viele Verbraucher wissen, woher die verwendeten Produkte stammen. Das ist nachvollziehbar und war uns ebenfalls von Beginn an enorm wichtig“, erklärt Systemgastronom Correll.



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.haferheld.de

BRANCHENSCHWERPUNKT

Gesundheits- wirtschaft

Das Thema Gesundheit ist in allen Lebensbereichen präsent und die Gesundheitswirtschaft gehört zu einer der größten Branchen der deutschen Wirtschaft. Doch was steckt eigentlich dahinter? Gesundheit(swirtschaft) wird schnell gleichgesetzt mit Arztpraxen, Kliniken, Apotheken usw. – das Spektrum ist jedoch viel größer. Die Gesundheitswirtschaft deckt verschiedenste Bereiche ab: Dazu zählen u.a. die Entwicklung und der Handel mit Medizintechnik, Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten sowie unterschiedlichste Dienstleistungen. Auch die Bedeutung der Digitalisierung steigt rasant und ist nicht mehr aufzuhalten. Daher entstehen immer mehr Unternehmen, die den Fokus



Autorin:
YVONNE SCHUMANN



Autorin &
Ansprechpartnerin
Gesundheitswirtschaft:
STEFANIE SEIMER

auf digitale Innovationen in der Gesundheitsversorgung richten. Das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement erreicht einen immer höheren Stellenwert in Betrieben jeglicher Branchen. Ziel: Die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu stärken. Dem steigenden Bedarf an Angeboten der Gesundheitswirtschaft steht allerdings der Fachkräftemangel gegenüber, von dem kaum eine Branche verschont bleibt. Wir haben drei Unternehmen der Gesundheitswirtschaft besucht und spannende Einblicke erhalten.



dubidoc – Ein Baukasten für die Gesundheitsbranche

„Wie gehen wir an die Sache ran?“ fragte sich Shabnam Fahimi-Weber, Gründerin von dubidoc, im Jahr 2015. Es fing mit einer eigenen Arztpraxis an, die in den letzten 20 Jahren aber ein enormes Wachstum mitgemacht hat und immer größer geworden ist. Doch mit der Entwicklung der Praxis wuchsen auch die Probleme bei der Personalfindung. Nach langem Hin und Her hat sich die Ärztin überlegt: „Wie wäre es mit einem Online-Zugang für unsere Patientinnen und Patienten, wo sie ihre Termine selbst vereinbaren und mit uns kommunizieren können?“ Und schon ging die Gründungsreise los. Doch die Takuta GmbH – die Muttergesellschaft der Software dubidoc – war nicht die erste Gründung von Shabnam Fahimi-Weber.



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.dubidoc.de

2015 ist die Idee von dubidoc also entsprungen, doch wie ging es weiter? „Ich habe mich erkundigt, wer in Essen in dieser Branche aktiv ist, und dann bin ich auf David Matu-siewicz gestoßen, ein junger Professor. Wir haben uns bei mir in der Küche zusammengesetzt und er sagte einfach ‚Ja klar, ich bin dabei!‘“. Zunächst wurden Studierende damit beauftragt, Umfragen mit Patientinnen und Patienten durchzuführen und den Bedarf abzufragen. „2016 haben wir dann mit der Umsetzung begonnen und erst einmal zwei Teammitglieder eingestellt, die uns unterstützen sollten. 2017 haben wir dann die erste kleine Version in einer Praxis getestet.“ Und wann war die richtige Version bereit für den Start? Die Gründerin lacht: „Die richtige Version? Das war erst im Jahr 2020, der ganze Prozess hat sehr lange gedauert. Doch seit 2017 liefen immer wieder Projekte in



»Mein Team ist immer motiviert, neue Dinge auszuprobieren und die Module stetig weiterzuentwickeln«



»Wir haben uns bei mir in der Küche zusammengesetzt und er sagte einfach, Ja klar, ich bin dabei!«

verschiedenen Praxen, um sicherzustellen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Es war uns wichtig, sehr nah an den Kundinnen und Kunden zu sein.“ Mittlerweile zählen zahlreiche Praxen, Kliniken, medizinische Versorgungszentren, Apotheken, Therapeuten und Impfzentren zu den Nutzer*innen der Software. Shabnam Fahimi-Weber bezeichnet dubidoc als Baukastensystem für die einzelnen Gruppen der Gesundheitsbranche. „In Zukunft wollen wir auch mit Städten und Gemeinden zusammenarbeiten und uns weiter vergrößern. Mein Team ist immer motiviert, neue Dinge auszuprobieren und die Module stetig weiterzuentwickeln.“ Doch die Terminfindung ist kleiner Teil von dubidoc. Durch die Software ist zusätzlich ein virtuelles Wartezimmer entstanden, in dem die Nutzer*innen sehen, wie viele Minuten sie noch in etwa warten müssen, bis sie an der Reihe sind. „So kann man zum Beispiel

noch draußen warten und muss nicht ewig in einem Wartezimmer voller Menschen sitzen.“ Auch die Vernetzung zu anderen Ärzten, wie zum Beispiel zu Orthopäden oder Spezialisten, ist möglich. „So kann direkt ein Termin bei einem Spezialisten ausgemacht werden und die Patient*innen müssen sich nicht selbst auf die Suche nach einem freien Termin machen.“ Der Fokus des Start-ups liegt aktuell auf dessen Wachstumsstrategie: „Wir freuen uns immer über Vertriebspartnerschaften mit Unternehmen. Das ist eine Win-Win-Situation für beide, da wir uns gegenseitig unterstützen können.“ Shabnam Fahimi-Weber sieht die Digitalisierung immer mehr wachsen: „Das Thema ist zwar sehr langsam in der Gesundheitswirtschaft, doch mittlerweile ist die Entwicklung nicht mehr aufzuhalten. Die Digitalisierung ist die Zukunft und wir wollen dabei helfen, diese voranzutreiben.“ ▶

Moderne Medizintechnik im Familienbetrieb

Seit über 30 Jahren ist die GBW Medizintechnik fest mit Mülheim an der Ruhr verbunden, seit fast 20 Jahren im Ladenlokal in Heißen. Das Familienunternehmen wurde 1989 als Großhandel für Arztbedarf bis hin zur Einrichtung von Praxen von Gertrud Wagener gegründet. Spezialisiert hat man sich dabei auf Nahtmaterial jeglicher Art und die Erstellung der Hygienepläne für Arztpraxen. Sie wagte den Sprung in die Selbständigkeit und vertrieb alles, was Arztpraxen und Pflegedienste benötigen – von Spritzen und Mullbinden bis hin zu EKG-Geräten. Das Unternehmen wuchs schnell: Zunächst stieg Dörte Wagener als Tochter ein, dann kamen die ersten Angestellten dazu. Nach seiner Ausbildung zum medizintechnischen Kaufmann entschied sich auch Jens Wagener für den Familienbetrieb. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen ein Team vom 30 Mitarbeitenden. Zehn Jahre später kam dann das Sanitätshaus dazu – eigentlich nur als kleiner Bruder zum Hauptgeschäft. „Wir haben damals in Oberhausen einen Großhandel für Arztbedarf übernommen und da gehörte auch ein kleines Sanitätshaus zu“, erinnert sich Jens Wagener. „Also sind wir in den Sa-



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.praxiseinrichtungen-nrw.de



nitätshandel miteingestiegen und es lief von Anfang an gut.“ Die Nachfrage ist groß und der Markt boomt – auch durch die immer älter werdende Gesellschaft. „Mittlerweile hat sich die Verteilung gedreht“, erklärt der Geschäftsführer. „Das Sanitätshaus macht jetzt mehr als zwei Drittel unseres Unternehmens aus.“ Die Bandbreite ist groß: Das Sanitätshaus Wagener bietet über 20.000 Artikel in seinem Sortiment zur kompletten Patientenversorgung an: Von Bandagen über Rollstühle bis hin zu Pflegebetten. Da auch der Zulauf an Kunden für Kompressionsstrümpfe immer größer wurde, sah man sich gezwungen, ein separates Ladenlokal nur für Beinmessungen/Strümpfe/Kompressionen zu finden. Das sogenannte „Strumpfstudio“ befindet sich nur wenige Schritte von dem Haupthaus entfernt. Hier werden mit modernster Technik kontaktlos die Beine vermessen.

Das Patientenaufkommen ist hoch und steigt weiter an – trotzdem ist es für die Familie Wagener vor allem wichtig, individuell zu beraten und sich Zeit zu nehmen. „Wir möchten nicht einfach fertige Listen zu einem Krankheitsbild abarbeiten und verkaufen, sondern für jeden Menschen einzeln im Gespräch herauszufinden, was



» Wir möchten nicht einfach fertige Listen zu einem Krankheitsbild abarbeiten und verkaufen, sondern für jeden Menschen einzeln im Gespräch herauszufinden, was er oder sie braucht. «

er oder sie braucht.“ Damit verbunden ist eine große Herausforderung: Das wachsende Unternehmen sucht neue Fachkräfte. „Wir bilden aus und auch Quereinsteiger sind herzlich willkommen“, erklärt Jens Wagener. „Unsere Mitarbeitenden fühlen sich bei uns wohl. Sie können sich weiterbilden und arbeiten in einem gut eingespielten Team in der familiären Atmosphäre eines inhabergeführten Unternehmens.“ Schwierig macht die Fachkräftesuche manchmal das Image der Branche – auch wenn sie sehr zukunftssträhig ist: „Gerade junge Menschen haben sich mit dem Thema Alter und Krankheit oft nicht auseinandergesetzt und möchten lieber in der IT-Branche oder

wenn sie sich für einen sozialen Beruf entscheiden - dann mit Kindern arbeiten“, fasst er zusammen. „Dabei ist das Geschäft sehr vielseitig und man lernt viel dazu.“ In der Branche muss man immer am Ball bleiben: Es gibt neue Krankenkassenverträge, Preise ändern sich und es kommen neue Produkte dazu. „Attraktiv ist besonders der Kontakt zu den Menschen mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten. Durch das intensive Kennenlernen kann man gut auf die individuellen Bedürfnisse eingehen und erfährt viel Dankbarkeit von den Kundinnen und Kunden“, schwärmt Jens Wagener. „Das erleben wir hier täglich und das gibt uns ein richtig gutes Gefühl.“ ▶



Vom Studenten zum selbstständigen Daten-Spezialisten

Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.maerz-network.de

Die März-Unternehmensgruppe, ein IT-Dienstleister mit Wurzeln in der meo-Region, verbindet heute mit ihren Hard- und Softwarelösungen alle Akteure im deutschen Gesundheitswesen. Der Gründer und Vorstandsvorsitzende Harald März stellt im Artikel die Entwicklung seines Unternehmens vor, das sich von der meo-Region ausgehend, mit heute 8 Niederlassungen, zu einem bundesweit aufgestellten Daten-Spezialisten und Softwareentwickler für Gesundheitseinrichtungen entwickelt hat. Harald März kann sich noch gut an die letzte Phase seines Studiums erinnern, als in seiner Studentengruppe die Frage aufkam: „Was machst du denn nach dem Abschluss?“ „Meine Kommilitonen wollten in größeren Unternehmen starten und ich habe gesagt: „Ich mache mich selbstständig!“ Zwei von den Leuten meinten dazu: „Das schaffst du doch sowieso nicht. Du weißt gar nicht, wie das

geht.“ Für mich kam ein Angestelltenverhältnis aber nie so richtig infrage.“ Der Gründer der März Internetwork Services AG führt den Drang zur Selbstständigkeit auf seine familiäre Prägung zurück: „Ich war viel mit Menschen – Vater und beiden Großvätern – zusammen, die selbstständig waren. Also habe ich zwei Wochen nach meinem Ingenieur-Diplom mein Gewerbe angemeldet, hatte aber zunächst keinen ausgearbeiteten Plan.“ Angefangen hat das Unternehmen mit dem Fokus auf IT-Netzwerke. „Damals gab es kaum Unternehmen, die so etwas richtig konnten. Also haben wir die Marktlücke genutzt und wurden schnell zum gesuchten Spezialisten“, erklärt der Elektroingenieur. Einer der nächsten wichtigen Schritte war die Fokussierung auf den Gesundheitsmarkt. „Unternehmen müssen sich von anderen Anbietern differenzieren, sonst sind sie austauschbar.“ Ein Produkt der März Internetwork Services AG hierzu war die Entwicklung der IT-Visitenwagen. In engster

Zusammenarbeit mit Krankenhäusern entstanden so die sogenannten IT-Visitenmobile, die man sich als Computer mit Akku auf einem Rollwagen vorstellen kann. „Wir hatten so etwas noch nicht gemacht und es gab viel zu beachten. Wie kann eine Akkulösung aussehen? Wie lange müssen die Mobile ohne Nachladung durchgehend laufen? Wie robust müssen sie sein? Wie können sie sicher desinfiziert werden? Es gab am Anfang viele Herausforderungen, die wir als Team aber meistern konnten. Ein aktuelles Thema hierzu: In der akuten Corona-Zeit konnten wir unsere Kunden nicht besuchen. Wie sollten wir unsere Mobile verkaufen, wenn wir sie nicht vor Ort präsentieren konnten? Also haben wir einen Showroom für Remote-Präsentationen mit Webcams, professioneller Beleuchtung und Akustik für die unterschiedlichen Modelle der IT-Visitenwagen eingerichtet. So konnten sich Interessenten online und im Detail ein Bild von unseren Produkten machen.“ Der allerdings größte Entwicklungsschritt des Unternehmens betraf und betrifft die Softwareentwicklung. Harald März und sein Team haben sich mehrfach intensiv mit Medizinern aller Fachbereiche ausgetauscht

und das Fazit war immer, dass Patientinformationen zwar immer häufiger theoretisch abrufbar sind, jedoch die Zeit fehlt, um sie alle auszuwerten. „Man kann vor einer Operation ja nicht 200 PDF-Dateien analysieren. Also, wie löst man das Problem? Die verfügbaren Berichte müssen möglichst granular, also in kleinen ‚Informationshäppchen‘ verfügbar gemacht und dann so aufbereitet werden, dass behandelnde Mediziner sehr schnell die wichtigen Informationen zum Patienten angereicht bekommen. So kann besonders bei komplexen Krankheiten und Operationen die Qualität der Behandlung deutlich optimiert werden,“ erzählt der gebürtige Essener.

Mittlerweile helfen mehr als 230 Mitarbeitende an neun verschiedenen Standorten, die Prozesse und Produkte des Unternehmens voranzutreiben. „Ich bin sehr stolz darauf, was wir in engster Teamarbeit in den letzten 40 Jahren erreicht haben und wie wir gewachsen sind,“ betont Harald März. „Das hatte ich mir damals, direkt nach dem Studium, noch gar nicht vorstellen können!“

>> Man kann vor einer Operation ja nicht 200 PDF-Dateien analysieren. Also, wie löst man das Problem? <<

DIENSTLEISTUNG

Hoch hinaus für die Gesundheit

bewegungsfelder

Das Rüttenscheider Unternehmen bewegungsfelder ist mehr als ein privates Fitnessstudio: In drei Kammern wird das Klima eines Höhengaufenthaltes in den Bergen simuliert.

In den Bergen wird die Luft dünner

Das Konzept ist noch relativ unbekannt: In ganz Deutschland gibt es nur sieben Zentren, die Höhentraining anbieten. Eine andere, aber sehr effektive Art zu trainieren, die sich an unterschiedlichste Zielgruppen richtet. „Zu uns kommen nicht nur Hochleistungssportler, die sich auf die nächste Bergtour vorbereiten möchten. Unser Training richtet sich an Senioren, Menschen nach einer OP oder mit Übergewicht oder einfach jeden, der gerne fit sein und sich entspan-

nen möchte“, erklärt Stephan Erdmann, der Geschäftsführer des Unternehmens. Zudem berichtet er darüber, dass auch regelmäßig Kunden auf Besteigungen in den Gebirgen des Himalayas, Kilimanjaro und sogar den Mount Everest vorbereitet werden. „Aktuell trainieren wir eine Kundin, die zu ihrem 60sten Geburtstag einen 20fach Ultra-Triathlon machen möchte – Wettkampfzeit 30 Tage.“

Was genau passiert beim Höhenttraining? „Grundsätzlich kann man aktiv oder passiv

» Es geht nicht nur um die physiologische Anpassung an das Höhenklima, die Menschen müssen auch ihr Verhalten ändern.«

trainieren“, erklärt Stephan Erdmann. Bei der passiven Variante atmet man im Liegen die Höhenluft ein. Durch den geringen Sauerstoffgehalt wird der Körper mehr gefordert: Die Atemfrequenz ist erhöht, der Stoffwechsel wird beschleunigt und die Durchblutung der Muskeln wird gesteigert. „Wer aktiv trainiert kann in unseren Höhenkammern nicht nur Höhenluft einatmen, sondern sich auch moderat auf einem Fahrradergometer oder Laufband bewegen. Dabei reden wir hier von gehen, nicht von joggen. So wird das Training noch intensiviert.“ Neben der Verbesserung der Kondition wird auch der Kalorienbedarf gesteigert und es kommt zur vermehrten Dopamin- und Serotoninausschüttung. „Übersetzt heißt das: Das Training macht gute Laune“, lacht der Geschäftsführer.

Bei bewegungsfelder kann man als Mitglied fest und regelmäßig trainieren, sich aber auch temporär auf ein bestimmtes Ziel vorbereiten lassen. Das kann eine Trekking-Tour, ein Schwimm-Wettkampf, ein Wunschgewicht, die Genesung nach einer OP oder auch die eigene Hochzeit sein. Dabei geht es immer um ein Zusammenspiel von Kraft- und

Ausdauertraining und gesunder Ernährung. „Es geht nicht nur um die physiologische Anpassung an das Höhenklima, die Menschen müssen auch ihr Verhalten ändern. Also sich z. B. einen bestimmten Schritt-Atem-Rhythmus aneignen oder die Essgewohnheiten anpassen“, erklärt der Geschäftsführer.

Aktuell betreut das Unternehmen eine Bachelor-Arbeit zum Post-Covid-Syndrom, hier leiden die Menschen unter großer Müdigkeit und Kurzatmigkeit. Das Corona-Virus zerstört die Innenauskleidung der Blutgefäße, das Endothel. Hier setzt das Höhenttraining an: Durch die Höhe wird u. a. die Zahl roter Blutkörperchen gesteigert und man kann mehr Sauerstoff aufnehmen. „Eine weitere wichtige Rolle bei der Reparatur spielt der sogenannte VEG-Faktor. Ist der Körper in einer Sauerstoffmangel-Situation können wir diesen Faktor auslösen. Über einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen werden die Menschen so wieder leistungsfähiger. „Diesen Weg wollen wir weitergehen und unsere positiven Erfahrungen als vielversprechenden Therapieansatz auch in einer klinischen Studie belegen lassen.“



Autorin:
YVONNE SCHUMANN



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.bewegungsfelder.de





© Teamio Event GmbH

DIENSTLEISTUNG **Teamio**

Ein Team für Teamevents

Über 300 Veranstaltungen im Jahr, mehr als 10.000 verschickte Pakete und Aufträge aus allen Branchen vom Mittelständler bis zum Großkonzern oder auch dem Innenministerium: Johannes Dietrich und Amit Lal von Teamio Event GmbH organisieren Teamevents für alle Branchen.

Kreative Events nach Maß

Kennengelernt haben sie sich bei ihrem ehemaligen Arbeitgeber: „Wir kommen beide aus dem Veranstaltungsbereich und haben schnell gemerkt, dass die Chemie zwischen uns stimmt“, erzählt Amit Lal. Die Idee war da und die beiden kurzentschlossen: In einem kleinen Kellerbüro auf 20 qm in Rütenscheid sind die zwei 2016 voller Energie und mit großen Erwartungen gestartet. „Wir haben das Abenteuer gewagt und mussten am Anfang lernen, dass die Welt doch nicht nur auf uns gewartet hat“, lacht Johannes Dietrich. Sechs Jahre und drei Umzüge später hat Teamio zehn Mitarbeitende und viel Platz in einem großen Büro mit Lager direkt in der Nähe des Essener Hauptbahnhofs. „Wir haben mit viel Kaltakquise angefangen, dann aber schnell coole und authentische Partner gefunden – ob andere Agenturen, deren Angebot wir ergänzen können oder

Hotels, die uns für das Rahmenprogramm von Tagungen fest und regelmäßig buchen“, erzählen die zwei von ihrem Werdegang. Aktuell bietet Teamio über 40 unterschiedliche Formate an – online oder live, vom Bogenschießen, über eine Online-Gin-Probe bis zum Firmenweihnachtsmarkt. „Wir planen immer gemeinsam mit den Kunden. Jedes Teamevent ist einzigartig: Auf unserer Homepage kann man sich die verschiedenen Formate ansehen, wie wir die Aktionen dann aber kombinieren oder ergänzen besprechen wir ganz individuell“, erklärt der studierte Eventmanager Johannes Dietrich. „Dabei sind wir zwar auf die Events spezialisiert, helfen aber auch gerne mit unserem Know-How und Netzwerk weiter und empfehlen eine Agentur, einen Caterer, Eventlocations oder Tagungshotels.“ Dabei ist die Zielgruppe breit gefächert: Teamio veranstaltet Events für Klein- und Mittelständ-



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.teamio.de

ler bis hin zum Großkonzern. „Wir haben manchmal 500 Leute auf Zollverein oder eine Online-Bingo-Show für bis zu 1.500 Teilnehmer und dann aber auch wieder ein kleines, privates Koch-Event mit nur 30 Menschen.“

Die Corona-Pandemie war natürlich ein Schock – gerade die Veranstaltungsbranche hat die Krise hart getroffen. Die beiden mussten kreativ werden und haben Online-Formate entwickelt. Per Mail oder Newsletter wurden die Kunden über den Kurswechsel informiert und sofort kamen die ersten Buchungen rein. „Unser Renner war die Weihnachtsbäckerei. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben Pakete mit Lebkuchenplatten aus Essens ältester Bäckerei bekommen, eine Flasche Winzerglühwein und viele Süßigkeiten. Wir haben in unserem Büro einen Greenscreen mit Kameras aufgebaut, ein bisschen Show gemacht und zusammen Lebkuchenhäuser gebaut.“ Mittlerweile verschickt das Team für die verschiedensten Formate über 10.000 Pakete im Jahr, hat ein großes Lager und viel Erfahrung. „Jetzt sind wir perfekt ausgestattet. Damals mussten wir von heute auf morgen

den technischen Aufwand stemmen – inklusive Ton und Kamera, die zu der Zeit ja auch gar nicht zu bekommen waren“, sagt der gelernte Veranstaltungskaufmann. Die Formate wurden so gut angenommen, dass sie auch heute noch laufen – dann aber häufig hybrid. „In der Post-Covid-Phase im Sommer haben wir mehr Veranstaltungen durchgeführt als jemals zuvor und es wurde teilweise richtig emotional. Da haben sich Menschen getroffen, die seit zwei Jahren zusammenarbeiten, sich aber noch nie gesehen haben.“ Für die Zukunft wollen die beiden noch weiterwachsen und auch ihr Team ausbauen: „Uns macht die Arbeit viel Spaß, eine gute Stimmung ist dabei unfassbar wichtig. Wir sind ein junges Team, beschäftigen auch Werkstudenten und bilden aus. Und nur wenn die Stimmung stimmt, können wir alle richtig kreativ sein.“



Autorin:
YVONNE SCHUMANN



Ansprechpartnerin
Dienstleistungen:
STEFANIE SEIMER

» Wir haben mit viel Kaltakquise angefangen, dann aber schnell coole und authentische Partner gefunden.«



© Teamio Event GmbH

UNSERE REGION

Ruhrpitch der WJ Essen und WJ Duisburg

Die Wirtschaftsjuvenen aus Essen und Duisburg riefen und die Startup-Szene der Region kam zusammen – bereits zum dritten Mal.

Pitches unterschiedlichster Unternehmen

Im Oktober pitchten sechs Startups aus den unterschiedlichsten Bereichen ihre Geschäftsideen vor eine Fachjury und über 100 Besucherinnen und Besuchern. Der Ruhrpitch findet im jährlichen Wechsel in Duisburg und Essen statt, dieses Mal war das Haus der Unternehmer in Duisburg Veranstaltungsort.

Der Ruhrpitch hat sich als einer festen Größe im Kalender der Startup-Szene etabliert. Prominente Gäste bereicherten die Veranstaltung, unter anderem hielt der Duisburger Oberbürgermeister Sören Link ein Gruß-

wort. Die Startups repräsentieren eine große Bandbreite – von künstlicher Intelligenz über nachhaltiges Gärtnern mit Pflanzenkohle bis zur einer Jobplattform für den beruflichen Wiedereinstieg von Frauen.

Live in der Veranstaltung wurde abschließend der Sieger gekürt. Gewonnen hat die Your Easy AI GmbH aus Essen. Das junge Unternehmen entwickelt die Software, mit der Nutzer künstliche Intelligenz auf Weltklasseniveau ohne eigene Programmier- oder Softwarekenntnisse selbst erstellen kann.

Und jetzt schon vormerken: Der nächste Ruhrpitch findet im Jahr 2023 in der MEO-Region statt.



Ansprechpartner
Wirtschaftsjuvenen:
FRANZ ROGGMANN



UNSERE REGION

Rettet das Ende des Zinschocks den Immobilienmarkt?

Zusammen mit der Deutschen Bank AG, Geschäftskunden Essen, lädt die Grundstücksbörse Ruhr e.V. am 24. Februar 2023 um 11:00 Uhr zu einer Informationsveranstaltung herzlich ein.

Jetzt anmelden!

In den Räumlichkeiten der IHK werden Expertinnen und Experten die Gäste über die jüngsten Entwicklungen des Immobilienmarktes informieren und außerdem einen Ausblick auf das kommende Jahr geben. Wie wirkt sich der aktuelle Krisenmodus hinsichtlich der Energiekosten auf die Preisentwicklung aus? Wie verhalten

sich die Investoren angesichts des deutlich gestiegenen Zinsniveaus? Dies sind nur zwei von vielen Fragestellungen, die aktuell die Immobilienmärkte bewegen. Melden Sie sich gerne bei Birgit Ammacher, birgit.ammacher@essen.ihk.de, 0201/1892-223, wenn Sie weitere Informationen benötigen oder sich anmelden möchten.

9 Unternehmen aktiv gegen den Klimawandel: Positive Halbzeit- bilanz von ÖKOPROFIT®

UNSERE REGION

Viel CO₂ sparen

ÖKOPROFIT® (Ökologisches Projekt für Integrierte Umwelttechnik) zielt auf die Einsparung von Ressourcen, die zum einen zum Klima- und Umweltschutz beitragen und andererseits Kosten reduzieren. Die IHK ist von Beginn an Kooperationspartnerin des Projektes. Auch in diesem Jahr sind Essener Unternehmen angetreten, um sich mit ÖKOPROFIT® an den SDGs (Sustainable Development Goals) der UN auszurichten und nachhaltig zu wirtschaften. Übergeordnetes Ziel aller Unternehmen ist es, am Ende des Projektes möglichst viel CO₂ einzusparen und damit dem Klimawandel engagiert entgegenzutreten. Seit dem Jahr 2002 läuft ÖKOPROFIT® in Essen, und die Energiesparmaßnahmen von 109 beteiligten Unternehmen haben insgesamt schon zu einer Reduktion von 72.133 t CO₂/a geführt. Und auch die jetzige Runde präsentiert sich zur Zwischenbilanz bereits vielversprechend! Seit dem 23. Februar 2022 läuft das 11. ÖKOPROFIT® Projekt in einer bewährten Kooperation zwi-



Autorin &
Ansprechpartnerin
Bereich Ökoprofit:
SANDRA SCHMITZ

In den aktuellen VUKA (Volatil, Unsicher, Komplex und Ambigue) Zeiten ist es mehr denn je notwendig, sich krisenfest aufzustellen. Das heißt möglichst selbst erneuerbare Energien zu erzeugen, Effizienzmaßnahmen umzusetzen und dabei den Klimawandel fest im Blick zu behalten.

schen dem Umweltamt der Stadt Essen, der Essener Wirtschaftsförderung, der Kreis-Handwerkerschaft, der IHK und der Effizienz-Agentur NRW sowie der ausführenden Nachhaltigkeitsberatung B.A.U.M. Consult. Zur Halbzeit ziehen die Teilnehmenden eine erste Bilanz und zeigen, dass das Projekt für die Unternehmen schon jetzt ein Erfolg ist. Die „Bilanz der ersten 240 Tage“ zeigt: Alle Betriebe konnten mit konkreten Maßnahmen schon Kosten senken, CO₂ Reduktion inclusive! Sie reichen von der Installation einer 30 kWp PV-Anlage auf dem Dach eines Verwaltungsgebäudes des Uniklinikums über das Anlegen einer 900 m² großen Wildblumenwiese mit drei Bienenvölkern beim Westdeutschen Protonenzentrum bis hin zu einer Verpackungsänderung, was bei Schwarzer Precision zu einer 80% Reduktion von Schaumstoff führt. Eine Wassereinsparung von rund 3.100 m³ durch eine organisatorische Maßnahme erwartet die Hammerschmiede Jäckel, was Kosten von rund 16.000 € entspricht. Der TuS Holsterhausen

setzt auf Nachhaltigkeit bei seinem Neubau und beginnt schon jetzt, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in Angriff zu nehmen. Auch klassische technische Maßnahmen wie Umstieg auf LED-Beleuchtung, Reduktion von Laufzeiten bei Lüftungen oder Geräten oder eine Druckluftanalyse bei Frigoblock kommen zur Anwendung und helfen beim Energiesparen.

ÖKOPROFIT® Essen 2022/2023 - Teilnehmende Unternehmen und Einrichtungen:

Entsorgungsbetriebe Essen GmbH

Elorex GmbH

Frigoblock GmbH

Hammerschmiede Jäckel Essen GmbH

KÖTTER GmbH & Co. KG
Verwaltungsdienstleistungen

Schwarzer Precision GmbH & Co. KG

Glas Stebani GmbH

DJK TuS Essen-Holsterhausen 1921 e.V.

Universitätsmedizin Essen

Hinzu kommen - und das sind nur einige weitere Beispiele für die breit gefächerten Maßnahmen - die Weiterverwendung von PV-Modulen in einer Solar Power Station der Fa. Elorex, ein Brennstoffzellen- Abfallsammel-fahrzeug der EBE, die flächendeckende Installation von Ladesäulen wie z. B. bei Kötter sowie das Ausweiten des Jobrad-Modells plus Anlegen eines Fahrradabstellplatzes für 230 Fahrräder. Die Einbindung von Mitarbeitenden ist eine weitere wichtige Zielsetzung von ÖKOPROFIT® - besonders gut gelungen bei Glas Stebani.

Bis zum Abschluss von ÖKOPROFIT® im Frühsommer 2023 arbeiten die Unternehmen weiter intensiv an der Umsetzung ihrer Maßnahmen. Workshops mit Erfahrungsaustausch, eine tolle Gruppenstimmung gepaart mit den Vorort-Terminen, durchgeführt von den Berater:innen der B.A.U.M. Consult aus Hamm, machen den Erfolg von ÖKOPROFIT® aus.



Möchten Sie mehr über
ÖKOPROFIT® erfahren?

Melden Sie sich bei
Sandra Schmitz,
sandra.schmitz@essen.ihk.de,
0201/1892-154

Unternehmensjubiläen

Unternehmensjubiläen im Oktober

100
Jahre

Zerres und Sohn Immobilien
1. Oktober 2022, Mülheim an
der Ruhr

50
Jahre

**ERZET Handels-GmbH für Rohr und
Rohrzubehör**
1. Oktober 2022, Essen

Heinz Langhans
10. Oktober 2022, Essen

**Rudolf Clauss Gesellschaft mit
beschränkter Haftung**
26. Oktober 2022,
Mülheim an der Ruhr

25
Jahre

BBC Business-Bildungs-Center GmbH
29. Oktober 2022, Essen

Cong Chien Bui
10. Oktober 2022, Essen

Hugo Stimpel
27. Oktober 2022, Essen

HKS Heimkino + Sound GmbH
10. Oktober 2022, Oberhausen

Janusz Andrzej Sowa
1. Oktober 2022, Essen

Ostendorf Reisen GmbH
6. Oktober 2022, Oberhausen

Unternehmensjubiläen im November

100
Jahre

Gebr. Storck GmbH
2. November 2022, Oberhausen

50
Jahre

Quay Glasbau GmbH
8. November 2022, Essen

Rolf Hassel
1. November 2022,
Mülheim an der Ruhr

25
Jahre

Babcock HR-Solutions GmbH
13. November 2022, Oberhausen

Dr. h. c. Thomas Peter Klassen
18. November 2022, Mülheim an der Ruhr

Getränkemarkt Eyilmez e. K.
11. November 2022, Essen

IfW Essen GmbH
27. November 2022, Essen

Norbert Wandelt
1. November 2022, Essen

**PURVASA Spül- und Hygieneservice
GmbH**
6. November 2022, Mülheim an der Ruhr

Vollmer Dienstleistungs GmbH
28. November 2022, Mülheim an der Ruhr

Unternehmensjubiläen im Dezember

100
Jahre

Siebtechnik GmbH
Mülheim an der Ruhr

Steinhaus GmbH
6. Dezember 2022, Mülheim an
der Ruhr

50
Jahre

ERWO Möbelhandels-GmbH
15. Dezember 2022, Essen

Goßmann GmbH
18. Dezember 2022, Essen

25
Jahre

Heike Ingeborg Guthoff
1. Dezember 2022, Oberhausen

**Immobilien Rüttgers Gesellschaft mit
beschränkter Haftung**
2. Dezember 2022, Essen

**J.M. Wirtschaftsberatungs- und Han-
dels GmbH**
17. Dezember 2022, Essen

**Mandt GmbH Wirtschaftsprüfungsge-
sellschaft**
5. Dezember 2022, Mülheim an der Ruhr

Manfred Heinz Werner Czech
1. Dezember 2022, Essen

Morgenroth Immobilien GmbH
18. Dezember 2022, Essen

SBH Industriesysteme GmbH
22. Dezember 2022, Oberhausen

Theodoros Spatharis
1. Dezember 2022, Essen



Ansprechpartnerin
Koordination Jubiläen:
LARA KLINGENHAGEN

UNSERE REGION

100 Jahre unternehmerische Immobiliengeschichte

Zerres & Sohn

Am 1. Oktober 1922 gründete Johann Zerres das Maklerunternehmen Mülheimer Häuser- und Grundstücksverwertung – in einer Zeit, die für eine Selbstständigkeit eher schwierig war.

Ein Jahrhundert voller Geschichte

„Es gab eine Hyperinflation im Nachgang zum ersten Weltkrieg“, erzählt der heutige Inhaber Jens Hendrik Zerres, „aber mein Großvater ist den mutigen Schritt gegangen.“ Über die Beweggründe kann er nur spekulieren: „Ich vermute, dass er damals lieber seinen eigenen Weg gehen und agiler als in einem Großkonzern arbeiten wollte. Er kannte seine Materie gut und konnte so die Dinge auf seine Weise anpacken.“ Seit einem Jahrhundert ist das Unternehmen im Familienbesitz – mittlerweile in der dritten Generation.

Johann Zerres leitete zehn Jahre die Immobilienabteilung der Thyssen AG bevor er den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. „Bis zum Beginn des zweiten Weltkriegs lief das Geschäft gut, dann wurde es schwierig, weil mein Großvater keiner Organisation der damaligen Partei beigetreten ist“, berichtet Jens Hendrik Zerres. Mit Kriegsende 1945 konnte

Johann Zerres sich dann dem Wiederaufbau seines Unternehmens widmen. Er wurde als erster Makler nach dem Krieg zum vereidigten Sachverständigen zur Ermittlung der Verkehrswerte von Haus- und Grundeigentum im IHK-Bezirk Essen bestellt. Nach seinem BWL-Studium trat 1966 dann sein Sohn Hans Dieter Zerres in die Firma ein – das Unternehmen wurde umbenannt in Mülheimer Häuser- und Grundstücksverwertung Johann Zerres u. Sohn. „Wir sind hier in Mülheim gut vernetzt und kennen die Materie. Dazu ist es auch mal eine schöne Abwechslung.“ 1974 verstirbt der Firmengründer Johann Zerres im Alter von 82 Jahren. „Ich bin 2008 ins Familienunternehmen eingestiegen“, berichtet Jens Hendrik Zerres. Nach seinem BWL-Studium arbeitete er mehrere Jahre in leitender Position in international aufgestellten Immobilienfirmen – aber schließlich zog es ihn zurück nach Mülheim. Er wollte die Chance nutzen das Familienunternehmen weiterzu-

führen und sich nicht eines Tages vorwerfen, es nicht versucht zu haben: „Mein Vater hat mich nie gefragt, ob ich die Firma übernehmen möchte und mir damit viel Freiheit gelassen. Trotzdem war er sicherlich stolz und glücklich, als ich mich für Zerres u. Sohn entschieden habe.“ Leider verstarb Hans Dieter Zerres unerwartet nur wenige Wochen vor der Übernahme. „Das war für mich ein ziemlicher Kaltstart“, erinnert er sich. „Zum Glück kannte unsere langjährige Mitarbeiterin die Kunden gut und auch meine Mutter hat sehr geholfen.“ Jens Hendrik Zerres setzt das Engagement der Familie fort und wird in den Vorstand der Grundstücksbörse Ruhr e. V. und später auch in den Gutachterausschuss der Stadt Duisburg gewählt. Das operative Geschäft liegt ihm sehr, am liebsten arbeitet Jens Hendrik Zerres

mit Menschen. „Definitiv sind wir ein Kleinunternehmen. Seit 1922 arbeiten fast durchgängig ein Herr Zerres und ein Mitarbeiter oder oft eine Mitarbeiterin bei uns. Das macht uns extrem flexibel in Bezug auf Trends am Markt und schnell in unserer Entscheidungsfähigkeit. Diese Flexibilität hilft uns auch sehr bei den freiwilligen Immobilienauktionen, die wir mehrmals im Jahr abhalten.“ Das ist in der aktuellen Zeit von großem Vorteil: Schon in der Corona-Krise hat sich der Markt schnell gewandelt, aktuell ist die Situation noch komplexer: „Die Inflation wirkt auf uns ein, Materialengpässe durch den Ukraine-Krieg und die Pandemie setzen der Branche zu und auch die Nebenkosten steigen. Das hat große Auswirkungen auf die Mietzinsen.“



Autorin:
YVONNE SCHUMANN



Ansprechpartnerin
Koordination Jubiläen:
LARA KLINGENHAGEN



UNSERE REGION

75 Jahre RUDOLF CLAUSS GmbH & Co. KG

Rudolf Clauss

Jan Borkenstein überreichte Andreas Bohnenkamp, der das Familienunternehmen in dritter Generation führt, und der kaufmännischen Leiterin Irene Rauße die IHK-Ehrenurkunde für dieses besondere Firmenjubiläum.

Die Galvanikexperten aus Mülheim an der Ruhr finden Lösungen, wo andere aufgeben. Mit moderner Technologie tragen sie ihren Teil bei, dass die Energiewende gelingen kann. Danke, für das spannende Gespräch und den Einblick in die Produktion!



UNSERE REGION

BUK Familienservice feiert 25-jähriges Firmenjubiläum

BUK Familienservice

Der BUK Familienservice sorgt seit nunmehr 25 Jahren für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben.

Enge Verbindung mit dem Ruhrgebiet

Am 1. November 1997 startete BUK als „Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“ in Dortmund. Heute hat das Unternehmen seinen Sitz in Essen und sorgt mit seinen Beratungs- und Unterstützungsleistungen deutschlandweit für die Gesundheit von Mitarbeitenden. In den Bereichen Kinderbetreuung, Ferienbetreuung, Pflegeunterstützung und psychische

Gesundheit können Beschäftigte individuelle Beratungen in Anspruch nehmen. Geschäftsführerin Dagmar Klinge ist stolz auf die Unternehmensgeschichte: „Ich bin eng mit dem Ruhrgebiet verbunden. Die Macher-Mentalität, die die Region auszeichnet, zeichnet auch unser multiprofessionelles Team aus. Wir sorgen mit unseren Unterstützungsleistungen aktiv für Entlastung bei Beschäftigten - und das seit über 25 Jahren. Glückauf!“



UNSERE THEMEN

IHK-Bestenehrung

Bühne frei für die Besten: 242 ausgezeichnete Azubis

Herzlichen Glückwunsch!

Großer Auftritt in der Stadthalle Mülheim an der Ruhr: Ende Oktober wurden 242 Auszubildende aus der MEO-Region, die ihre Ausbildung mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen haben, ausgezeichnet.

Von den über 3.100 Auszubildenden der IHK-Abschlussprüfungen in diesem Jahr erreichten 242 die Note „sehr gut“ und damit mindestens 92 von 100 möglichen Punkten im Gesamtergebnis. Die 242 Besten absol-

vierten ihre Ausbildung bei insgesamt 142 Betrieben – 90 davon sind in Essen, 19 in Mülheim an der Ruhr und 16 in Oberhausen und 27 anderen Orten ansässig.

Harmut Buhren, Stellvertretender Präsident, Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses Martin Unterschemmann, Hauptgeschäftsführerin Kerstin Groß und Geschäftsfeldleiter Franz Roggemann gratulierten den jungen Prüfungsabsolventen zu ihren hervorragenden Leistungen.



Neu in diesem Jahr:

Wir haben in diesem Jahr das Video verfilmt. Weitere Infos finden Sie in unserem Online-Magazin unter www.meomagazin.de/bestenehrung22



Lea Charlotte Braun aus Essen, ausgebildet als Industriekauffrau bei HOCHTIEF PPP Solution GmbH und Fabio Montefusco aus Oberhausen, bei MAN Energy Solutions SE als Industriemechaniker ausgebildet, haben ihre Ausbildung als Beste in der meo-Region abgeschlossen. Im Gespräch mit der meo erklären sie, wie ihnen das gelungen ist, welche Rolle das Ausbildungsunternehmen dabei spielt und wie es beruflich für sie weitergeht.

Herzlichen Glückwunsch zu Ihren hervorragenden Abschlüssen. Haben Sie Kniffe & Tipps für Auszubildende, die im kommenden Jahr ihre Abschlussprüfung absolvieren?

Fabio Montefusco:

Als Tipp für die Abschlussprüfung kann ich nur empfehlen, dass vor der Prüfung nochmal eine Vorbereitung in Form eines Abschlussgespräches durchgeführt wird. Dabei können offene Fragen geklärt werden, sodass mit einem guten Gefühl die Abschlussprüfung abgelegt werden kann.

Warum haben Sie sich für Ihren Beruf und Ihren Ausbildungsbetrieb entschieden?

Lea Charlotte Braun:

Ich habe mich für die Ausbildung zur Industriekauffrau bei HOCHTIEF PPP Solution entschieden, weil hier die Möglichkeit hatte berufsbegleitend zu studieren. Ich habe verschiedene Einsatzgebiete – vom Personal über das Rechnungswesen bis hin zum Einkauf – kennengelernt. Mir bot sich die Chance, die Vielfalt an Aufgaben sowie viele Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen. So konnte ich meine Stärken herausarbeiten und zu fördern.

Und konnte Ihr Ausbildungsbetrieb Sie auch unterstützen?

Fabio Montefusco:

Die Unterstützung für Auszubildende bei der MAN Energy Solutions SE ist in jeder Hinsicht optimal gewesen. Alle Auszubildende kommen in den Genuss eines werksinternen Unterrichts, welcher auf alle Inhalte der Ausbildung spezifisch eingeht. Auf eventuelle Verständnisfragen wird hier noch einmal individuell eingegangen.

Heute Abend wird erstmal gebührend gefeiert! Und danach basteln Sie weiter an Ihrer Zukunft. Wie sieht das im Detail bei Ihnen aus?

Lea Charlotte Braun:

Ich hatte die Möglichkeit direkt nach der Ausbildung, in meinem Wunschbereich übernommen zu werden. Hier werde ich erstmal weiterarbeiten und beende meinen Bachelor. Anschließend möchte ich mein Master-Studium beginnen.

Nun zu guter Letzt: Was hat Ihnen während der Ausbildung besonders gut gefallen?

Lea Charlotte Braun:

Ein Projekt, welches vermutlich sehr HOCHTIEF-spezifisch ist, war ein Bau-Praktikum: Zusammen mit den anderen Auszubildenden aus dem Konzern durften wir selber einmal praktisch eine richtige Mauer bauen. So wie das in der Praxis passiert.

Fabio Montefusco:

Das Highlight meiner Ausbildung war eine komplette Dampfturbinenmontage im Endzusammenbau. Dabei hatte ich die Möglichkeit die gesamte Montage von der Ausrichtung des Grundrahmes, über die Installation des Untergehäuses und der inneren Komponenten, dem Einlegen des Rotors bis hin zur abschließenden Montageabnahme zu begleiten. Im Zuge dieser Montage habe ich auch meine praktische Abschlussprüfung abgelegt. Das war nicht nur lehrreich, sondern hat auch viel Spaß gemacht.



UNSERE THEMEN

Konjunktur noch stabil, aber Zukunftsangst wächst

Im Herbst 2022 werden überall in der Region die wirtschaftlichen Folgen des Russland-Ukraine-Krieges deutlich spürbar.



Autorin & Ansprechpartnerin
Bereich Konjunktur & Statistik:
YVONNE SCHUMANN

Unternehmen bewerten zukünftige Geschäftslage negativ

Insgesamt bewerten 34 Prozent aller befragten Unternehmen in der MEO-Region ihre aktuelle Geschäftslage mit gut. Von schlechten Geschäften berichten aktuell 17 Prozent. Stark eingebrochen sind vor allem die Erwartungen. Die zukünftige Geschäftslage sehen vier von zehn Betriebe pessimistisch. Im Ruhrgebietsdurchschnitt sind es sogar 52 Prozent.

Jutta Kruft-Lohregel betont: „Die MEO-Wirtschaft zeigt sich bis jetzt erstaunlich robust in der Krise. Mit Blick auf den Winter und das

kommende Jahr sind die Sorgen aber gewaltig. Nur ein geringer Anteil der Unternehmen rechnet noch mit einer positiven Entwicklung der Geschäfte.“ Als Hauptproblem benennt die Präsidentin die unberechenbaren Folgen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine, allen voran die enorm steigenden Energiekosten, aber auch die allgemeine Inflation und gestörte Lieferketten.

Konjunkturklimaindikator fällt um 20 Punkte

Das schlechte Stimmungsbild zeigt sich auch im Konjunkturklimaindikator, dem Gradmes-

ser für die wirtschaftliche Entwicklung. Er fiel um 20 auf 92 Punkte – der niedrigste Stand seit Herbst 2009.

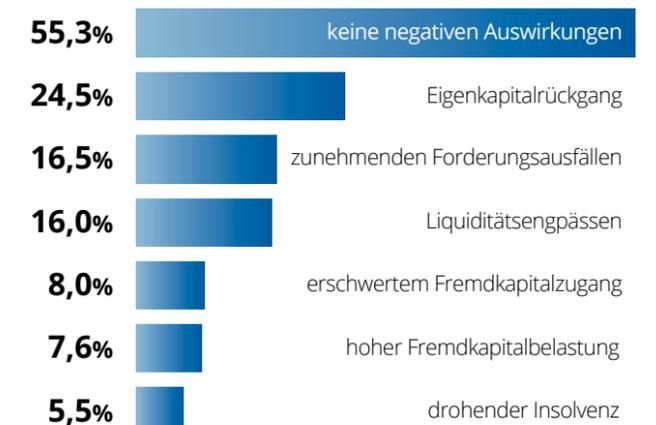
Insbesondere der Handel ist vor dem Hintergrund einer Inflationsrate von zehn Prozent und eines sehr verhaltenen Konsumklimas pessimistisch gestimmt. 50 Prozent der Handelsbetriebe erwarten in den kommenden Monaten eine schlechtere Geschäftslage (Jahresbeginn 2022: 21 Prozent). In der Industrie überwiegt bei 34 Prozent die Skepsis. Zum Jahresbeginn sahen nur 11 Prozent negativ in die Zukunft. Bei den Dienstleistungsunternehmen gehen gut 36 Prozent von schlechteren Geschäften aus (Jahresbeginn 2022: 18 Prozent). „Die Preissteigerungen erfassen längst nicht mehr nur die energieintensive Industrie, sondern auch den Handel und die Dienstleistungsbranche“, so Kruft-Lohregel.

93 Prozent der Industriebetriebe sorgen sich vor Energiepreisanstieg

Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung werden erwartungsgemäß in allen Branchen die gestiegenen Energie- und Roh-

stoffpreise genannt. Im Vergleich zur Umfrage vom Jahresbeginn klettert der Wert von 53 Prozent auf 81 Prozent. In der Industrie sorgen sich sogar 93 Prozent der Betriebe vor einem Energiepreisanstieg.

Angesichts dieser Werte verweist Jutta Kruft-Lohregel auf negative Auswirkungen in der Industrie, in der mittlerweile einzelne Produktionsanlagen stillgelegt würden, um Energie einzusparen. Auch Teilschließungen im Bereich Handel und Dienstleistungen wegen immenser Preissteigerungen seien mittlerweile bittere Realität. „Allen muss klar sein, dass die Herausforderungen der Unternehmen über kurz oder lang zu unser aller Problemen werden“, warnt Kruft-Lohregel und ergänzt: „Wir alle müssen unseren Beitrag leisten. Die Wirtschaft spart bereits Energie, wo sie nur kann. Von der Politik erwarten wir, dass sie kurzfristig für eine stabile und wettbewerbsfähige Versorgung mit Strom, Gas und anderen Energieträgern nichts unversucht lässt. Mittelfristig führt an einem massiven Ausbau der erneuerbaren Energien kein Weg vorbei.“





UNSERE THEMEN

Herbstsitzung der Vollversammlung

Niedrigster Umlagehebesatz in 182-jähriger Geschichte.

Votum entlastet Wirtschaft

Das Parlament der Wirtschaft in unserer Region stimmte in der Herbstsitzung der Vollversammlung einstimmig der Reduzierung des Umlagehebesatzes von 0,22 auf 0,18 Prozent zu. Das Votum entlastet vor

dem Hintergrund steigender Energiepreise die Unternehmen in Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen. Sie zahlen damit den niedrigsten Satz in der 182-jährigen Geschichte ihrer IHK. Weitere Beschlüsse wie eine Resolution zum Thema Energie und

ein Zukunftsmanifest Nachhaltigkeit wurden diskutiert und verabschiedet.

Jutta Krufft-Lohrengel zeigte sich erfreut über die Verringerung des Umlagehebesatzes. „Gerade in der heutigen Zeit, in der Kosten für Energie und Rohstoffe explodieren, ist die Reduzierung der Mitgliederbeiträge ein wichtiges Signal an die Unternehmen.“ Sie unterstrich: „Die IHK hat beim Wirtschaftsplan 2023 mit Augenmaß und Sparsamkeit kalkuliert, das ist ein gutes Zeichen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit in stürmischen Zeiten.“

Die Vollversammlung lud vor dem Hintergrund der Energiekrise den Energieexperten des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Sebastian Bolay, zu einem Austausch. Der Berliner erörterte die bereits im September auf Bundesebene be-

schlossene Resolution zur Energiekrise, ein 10-Punkte-Papier, das Forderungen an die Politik enthält, die zum großen Teil mit den aktuellen Maßnahmen der Bundesregierung beschlossen werden.

„Jetzt gilt es, die Feinheiten herauszuarbeiten, die Umsetzung schnell zu vollziehen und auch Lücken aufzuzeigen“, fasste Jutta Krufft-Lohrengel die anschließende Diskussion im Plenum zusammen. Sie forderte die Mitglieder der Vollversammlung auf, trotz aller Herausforderungen die Zukunft aktiv zu gestalten und vom Reagieren wieder mehr hin zum Agieren überzugehen. „Wir müssen uns jetzt auch wieder weiteren dringenden Themen wie der Fachkräftesicherung, der Erreichung der Klimaziele und der Sicherung der Lieferketten zuwenden. Stillstand hat der Wirtschaft noch nie gutgetan.“

UNSERE THEMEN

Sechs Grundsätze für eine nachhaltige Wirtschaft

Nachhaltige Wirtschaft wird verstanden als das Bestreben, ökonomische, ökologische und soziale Belange immer wieder neu abzuwägen und in ein harmonisches Verhältnis zueinander zu bringen. Und doch verbraucht der Mensch Jahr für Jahr mehr natürliche Ressourcen als die Natur wieder herstellt. Ökologische Herausforderungen wie der Klimawandel rücken immer stärker in den Fokus von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Und auch der Umgang mit der „Ressource“ Mensch (insbesondere als Arbeitskraft) ist mancherorts nicht unbedingt vom Prinzip der Nachhaltigkeit getrieben. Weitere Impulse für eine nachhaltige Wirtschaft sind deshalb notwendig. Die Wirtschaft in Mülheim, Essen und Oberhausen (MEO) möchte ihren Beitrag leisten. Gemäß dem Motto des „Club of Rome“: Global denken, lokal handeln!

1

Nachhaltige Wirtschaft ist eine wirtschaftliche Notwendigkeit.

Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit, wie der Schutz von Umwelt und Ressourcen und das Ziel der Klimaneutralität stehen nicht im Widerspruch zum Interesse der Wirtschaft. Im Gegenteil: Es ist sowohl gesamtwirtschaftlich als auch aus betrieblicher Perspektive sinnvoller, in eine ökologische Nachhaltigkeit zu investieren, als dies zu versäumen und mit den Schäden leben zu müssen, die der ökologische Wandel verursacht. Das gilt auch, und insbesondere, in einem städtischen Ballungsraum wie der MEO-Region.

2

Nachhaltige Wirtschaft ist eine Chance für den Wirtschaftsstandort.

Der Umweltschutz als Wirtschaftsfaktor hat gewaltiges Wachstumspotenzial. Dieses Wachstum ist getrieben durch digitale und technologische Innovationen in Verbindung mit einer exportorientierten Ausrichtung. Beides weist Deutschland auf - und die MEO-Region erst recht. Mit all ihren innovativen Startups, einem aktiven Mittelstand, leistungsstarken Konzernen, Instituten und Hochschulen bietet die Region passgenaue Standortvorteile für die Vorreiter in diesem Zukunftsmarkt. Darauf gilt es aufzubauen und die Attraktivität des gesamten Wirtschaftsstandorts durch eine Stärkung der Strukturen in diesem Zukunftsfeld weiter auszubauen.

3

Nachhaltige Wirtschaft trägt Verantwortung für den Menschen.

Die MEO-Wirtschaft verschreibt sich dem Leitbild der „ehrbaren Kaufleute“. In seiner heutigen Ausprägung setzt dieses Leitbild die Verantwortung gegenüber dem Menschen in den Vordergrund wirtschaftlichen Handelns. Nicht zuletzt der immer größer werdende Arbeitskräftemangel gebietet dabei einen wertschätzenden Umgang mit den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die MEO-Wirtschaft schafft zudem die Voraussetzungen für einen diskriminierungsfreien Zugang in eine arbeitnehmerfreundliche und flexible Arbeitswelt. Sie verpflichtet sich selbst zur Einhaltung der Menschenrechte und fordert diese auch konsequent von ihren Partnern und Zulieferern im In- und Ausland ein.

4

Nachhaltige Wirtschaft ist ein guter Nachbar.

Die MEO-Region ist ein Ballungszentrum mit vielen Menschen und vielen Unternehmen auf wenig Raum. Die Wirtschaft aber braucht Raum. Die Knappheit an Industrie- und Gewerbeflächen ist eine der großen Herausforderungen für die Wirtschaft in der Region. Nachhaltigkeit hat die Chance, einen Beitrag zur Lösung dieser Herausforderung zu leisten. Wirtschaft, die sowohl die Umwelt als auch den Menschen achtet, muss nicht grundsätzlich von Grün- und Wohnflächen ferngehalten werden. In vielen Fällen ermöglicht sie eine deutlich stärker gemischte Nutzung von Wohnquartieren, Grünflächen, Gewerbe- und Industriegebieten als bisher. Ein attraktives Angebot an Handel und Dienstleistungen stärkt zudem die Aufenthaltsqualität in den Innenstädten und Stadtteilzentren der MEO-Region.

5

Nachhaltige Wirtschaft investiert in die Zukunft.

Die MEO-Wirtschaft denkt nicht nur von Jahresabschluss zu Jahresabschluss. Stattdessen investiert sie in ihre eigene langfristige Zukunft und damit auch in die Zukunft des Wirtschaftsstandorts. Die Unternehmen bilden die Fachkräfte von morgen aus, schaffen Arbeitsplätze, investieren in ihre Produktionsstätten und zeigen soziales Engagement. Davon profitieren sie in Zukunft selbst und mit ihnen die ganze MEO-Region. Die MEO-Wirtschaft will sich auch in existenzbedrohenden Krisen nicht von dieser Zukunftsorientierung abbringen lassen.

6

Nachhaltige Wirtschaft funktioniert nicht auf Kosten der nächsten Generation.

Die MEO-Wirtschaft verschreibt sich dem Leitbild der „ehrbaren Kaufleute“. In seiner heutigen Ausprägung setzt dieses Leitbild die Verantwortung gegenüber dem Menschen in den Vordergrund wirtschaftlichen Handelns. Nicht zuletzt der immer größer werdende Arbeitskräftemangel gebietet dabei einen wertschätzenden Umgang mit den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die MEO-Wirtschaft schafft zudem die Voraussetzungen für einen diskriminierungsfreien Zugang in eine arbeitnehmerfreundliche und flexible Arbeitswelt. Sie verpflichtet sich selbst zur Einhaltung der Menschenrechte und fordert diese auch konsequent von ihren Partnern und Zulieferern im In- und Ausland ein.



UNSERE THEMEN

Kurz mal angesprochen

Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel
zu aktuellen Themen

Ausbildungsmarkt – trotz großen Anstiegs große Sorge: Die Lage am Ausbildungsmarkt hat sich stabilisiert. Zum 30.09.2022 – dem entscheidenden Stichtag – waren 3.209 Ausbildungsverträge neu registriert – ein deutlicher Anstieg um 8,9 %. Die Eintragungszahlen haben annähernd das Vor-Corona-Niveau erreicht. Alles gut, könnte man meinen, warum „große Sorge“? Der Blick auf die – positiven – Eintragungszahlen ist nur eine Facette bei der Betrachtung des Ausbildungsmarktes. Zur Wahrheit gehört auch, dass die betriebliche Ausbildung immer mehr ins Hintertreffen zu geraten droht. Es gelingt immer weniger, ausreichend geeignete junge Menschen für eine Ausbildung zu mobilisieren. Die Zahlen der Arbeitsagenturen belegen das eindrucksvoll. In Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen waren zum 30.09. diesen Jahren 833 Ausbildungsplätze unbesetzt. Nur 694 junge Menschen waren noch unversorgt, d. h. suchten noch nach einem Ausbildungsplatz. Diese Zahlen belegen deutlich: Der Markt hat sich gedreht. Nicht mehr Ausbildungsplätze sind knapp, sondern Bewerberinnen und Bewerber! Aus dieser Erkenntnis lassen sich zwei Folgerungen ableiten:

1. Betriebe müssen sich bei jungen Menschen bewerben – und nicht andersherum.
2. Wir brauchen wieder eine höhere Anerkennung für die betriebliche Ausbildung.

Die IHK unterstützt Betriebe bei der Suche nach Bewerbern und beim Azubi-Marketing. Beim Projekt „Ausbildungsbotschafter“ werben – koordiniert durch die IHK – junge Auszubildenden an Schulen für die betriebliche Ausbildung. Die IHK-AzubiMacher helfen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen und organisieren Veranstaltungen wie das Azubi-Speed-Dating. Um die gesellschaftliche Wahrnehmung der betrieblichen Ausbildung wieder zu verbessern beteiligt sich die IHK an einer gemeinsamen deutschlandweiten Marketing-Kampagne, die vom DIHK koordiniert wird. Lassen Sie uns gemeinsam dafür Sorgen, dass die betriebliche Ausbildung wieder den Stellenwert bekommt, den sie verdient. Vielen Dank!

UNSERE THEMEN

IHK-Netzwerkbüro Betriebliche Mobilität NRW

Sie haben Fragen zur betrieblichen Mobilität oder interessieren sich für die Weiterbildung zum bzw. zur Betriebliche:n Mobilitätsmanager:in?

Dann wenden Sie sich gerne an ihre IHK oder an BEMO. BEMO ist das IHK-Netzwerkbüro Betriebliche Mobilität NRW und unterstützt im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Unternehmen in NRW bei der Umsetzung der Mobilitätswende. Dazu beteiligt sich BEMO an überregionale Gremien, Initiativen und Netzwerke und bietet zahlreiche kostenfreie Instrumente und Weiterbildungsangebote.

Ways2work – Wettbewerb für Unternehmen und Kommunen

Sie haben bereits einen Veränderungsbedarf analysiert oder eine Idee, die Ihren Standort voranbringen könnte? Mit dem Wettbewerb ways2work unterstützt das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW neue nachhaltige Mobilitätsprojekte, um Mobilität effektiver zu gestalten und Verkehrsemissionen zu senken. Mehr dazu unter www.ways2work.nrw



Ihr Ansprechpartner:

Jan Stuckert
BEMO-IHK-Netzwerk für
Betriebliche Mobilität
j.stuckert@dortmund.ihk.de
0231 5417-147

Artikel online lesen:



Sylvia Lier gilt als Topexpertin für multimodale Personenmobilität mit einem besonderen Verständnis für strategische Veränderungsprozesse und den daraus resultierenden Transformationsbedarf. Sie verfügt über einen „Dreiklang“ an Erfahrungen aus den Bereichen Kfz (Flottenmanagement und Leasing), Sharing-Ökonomie (inklusive Mobilitätsplattformen) sowie öffentlicher Personennahverkehr. In einem Interview hat sie uns verraten, warum kein Unternehmen es sich mehr leisten kann, in Sachen Nachhaltigkeit mit ‚mangelhaft‘ abzuschließen. Den gesamten Artikel finden Sie in unserem Online-Magazin unter www.meomagazin.de/interview-mit-sylvia-lier-zum-thema-betriebliche-mobilitaet

UNSERE THEMEN

Personalien

Personalien
im Juli70
Jahre**Dietmar Hennig**

Vorsitzender der Prüfungsausschüsse „Fachpraktiker/-in Küche“ und „Koch/Köchin“, Lünen

60
Jahre**Volker Kemper**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Industriekauffrau/ Industriekaufmann“, Marl

Personalien
im August70
Jahre**Prof. Dr. Martin Müller**

Mitglied des Rechtsausschusses, Essen

60
Jahre**Marion Bruns**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“, Oberhausen

50
Jahre**Dr. Matthias Brockhaus**

Mitglied des Rechtsausschusses, Essen

Personalien
im September85
Jahre**Günter Vehar**

Mitglied des Verkehrsausschusses, Mülheim an der Ruhr

60
Jahre**Falko Wieneke**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriemeister/-in“, Essen

Olaf Fischer

stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/-in“, Essen

Dr. Thomas Gerhardus

Mitglied des Rechtsausschusses, Essen

55
Jahre**Norma Stangl**

Mitglied des Ausschusses für Sachverständigenwesen, Essen

Personalien
im Oktober70
Jahre**Norbert Pielsticker**

Mitglied im Prüfungsausschuss „Bühnenmaler/-in und plastiker/-in“, Mülheim an der Ruhr

65
Jahre**Petra Wedemann**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Chemielaborant/-in“, Duisburg

60
Jahre**Andreas Müller**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Tiefbaufacharbeiter/-in“, Bottrop



Ansprechpartnerin
Koordination
Personalien:
LARA KLINGENHAGEN

Sachverständigenwesen:

Am 01.08.2022 ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung von folgendem Sachverständigen erloschen:

Rolf Palmberg, Essen,
für Altautoverwertung.

UNSERE THEMEN

Personalien

*Personalien
im November***65**
Jahre**Helmut Berz**Dozent und Prüfer Bewachungsgewerbe,
Kerken**60**
Jahre**Bernd Baaske**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Chemielaborant/-in“, Duisburg

Heinz-Dieter Wendling

stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Fachpraktiker/-in im Lagerbereich“, Bochum

Dr. Klaus Klein

Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriemeister/-in FR: Chemie“, Mülheim an der Ruhr

Theodor Bertling

Mitglied des Prüfungsausschusses „Koch/Köchin“, Voerde (Niederrhein)

Thomas Glettenberg

stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses für „Hochbaufacharbeiter/-in“, Essen

50
Jahre**Dirk Diedrich**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Kraftwerker/-in“, Welper

*Personalien
im Dezember***75**
Jahre**Heinz-Martin Rappold**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel“, Kempen

70
Jahre**Wolfgang Greiner**

Mitglied im Prüfungsausschuss „Handelsfachwirt/-in“, Bonn

60
Jahre**Ernst-Siegfried Venn**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriemeister/-in“, Hopsten

Michael Reese

Mitglied im Prüfungsausschuss „Fachinformatiker/-in FR: Anwendungsentwicklung“, Gladbeck

Sabine Peters

stellv. Vorsitzende des Prüfungsausschusses „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ sowie Mitglied der Prüfungsausschüsse „Ausbildereignung“ und „Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/kauffrau“, Düsseldorf

Uwe Wendt

stellv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Handelsfachwirt/-in“, Waltrop

Jörg Helfers

Mitglied des Prüfungsausschusses „Fachkraft für Lagerlogistik/Fachlagerist/-in“, Velbert



*Ansprechpartnerin
Koordination
Personalien:*
LARA KLINGENHAGEN

UNSERE THEMEN

Angebote für Gründende und Jungunternehmende

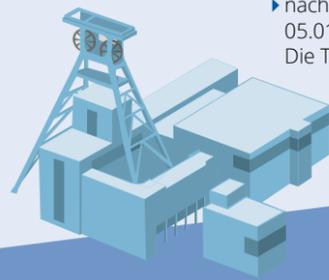
1. in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Gründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Unternehmensgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen zu den Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.

- ▶ nächste Termine: 05.01., 02.02.2023, 14.00 bis ca. 16:30 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei.



Alle Veranstaltungen finden voraussichtlich in der **IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte)**, statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:

Emel Cinar
0201/1892-293

Daniel Mund
0201/1892-288

Jutta Schmidt
0201/1892-121

- ▶ Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen
0201 / 18 92 – 143
E-Mail: startercenter@essen.ihk.de



Ansprechpartnerin Startercenter NRW:
EMEL CINAR

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

GRÜNDUNGS- UND NACHFOLGEBÖRSE

www.nexxt-change.org

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer
über www.nexxt-change.org

PATENT- UND MARKENBERATUNG

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine:

- ▶ 12.01., 09.02.2023, 16.30 bis 18.30 Uhr
IHK, Anmeldung erbeten!

FRANCHISE-GRÜNDERBERATUNG

Die IHK bietet eine kostenfreie Eingangsberatung für Personen an, die sich mit einem Franchise-Konzept selbständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt:

- ▶ 16.03.2023, Anmeldung erbeten!

kostenfreie Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

Unsere kostenfreien Gründer-Workshops (Zusatzmodule), u.a. zu den Themen Finanzamt, Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge, betriebliche Versicherungen, Gründungs- und Festigungsfinanzierung, rechtliche Tipps, etc., sind für 2023 in Planung. Gerne kontaktieren Sie uns telefonisch bei Interesse.

FINANZIERUNGSSPRECHTAGE

In Zusammenarbeit mit der NRW.Bank und Bürgerschaftsbank NRW bietet das STARTERCENTER Finanzierungssprechstage an, um wichtige Ratschläge für eine optimale Finanzierung zu geben und die Möglichkeiten einer öffentlichen Förderung zu erörtern. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgearbeitetes Unternehmenskonzept. Die nächste Beratung mit dem Experten der NRW. Bank findet statt am:

- ▶ 26.01.2023
Anmeldung erbeten!

GRÜNDERBETREUUNG UND COACHING

SENIOR Consult Ruhr e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmen bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen.

- ▶ Kontakt über Herrn Daniel Mund, 0201 / 18 92 – 288

UNSERE THEMEN

Gründungs- / Nachfolgebörse



Ansprechpartner Existenzgründung:
DANIEL MUND

Januar 2023

Die „nexxt-change“ Unternehmensnachfolgebörse ist eine bundesweite kostenfreie Plattform zur Vermittlung von Unternehmensnachfolgern. Ziel ist es, nachfolgeinteressierte Unternehmer/Gründer und übergabebereite Unternehmen zusammenzubringen. Die IHK zu Essen koordiniert als zentrale Anlaufstelle die Unternehmensangebote und -nachfragen in der MEO Region. Der erste Kontakt erfolgt direkt zwischen den relevanten Personen in der Börse unter www.nexxt-change.org. Jeder Nutzer hat die Möglichkeit im vorhandenen Datenbestand (bspw. unter Angabe der Chiffre-Nummer) zu recherchieren und auf eines der anonymisierten Inserate zu antworten. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmer/Gründer.

E 773 A

ES HANDELT SICH UM EIN ALTEINGESESSENES UND SEHR BELIEBTES OBERHAUSENER RESTAURANT (DEUTSCH - KROATISCHE KÜCHE)

mit einer stark frequentierten Kegelbahn am Rande der Sterkrader Fußgängerzone und in der Nähe der Stadt Mitte. Gesucht wird ein professioneller Restaurant-/Gaststättenbetreiber oder ein Betreiberteam mit Erfahrung im Gastgewerbe. ...

E 775 A

NACHFOLGER FÜR MEHRJÄHRIGEN, SEHR ERFOLGREICHEN BARF SHOP (TIERFUTTERFACHHANDEL) IM RUHRGEBIET GESUCHT.

Das Sortiment umfasst neben BARF auch Nass- und Trockenfutter, Kauartikel, Zubehör u.v.m. ...

E 778 A

FACHGESCHÄFT FÜR SILBERWAREN IN SEHR GUTER CITYLAGE SUCHT NACHFOLGE.

Seit 1964 inhabergeführt mit großem Kundenstamm. Neben dem Verkauf von massiv silbernen und versilberten Bestecken, Tafelsilber von allen bekannten Anbietern, biete ich Beratung, Gravuren, Aufarbeitung und Reparaturen an. ...

E 779 A

ONLINE MARKTPLATZ INKL. DROPSHIPPING

– Aus gesundheitlichen Gründen möchte ich meine UG (seit 2010), die zuletzt im Online Business tätig war, zum Verkauf anbieten. Es handelt sich um eine Webseite, die Marktplatz und Dropshipping verbindet. Das Sortiment deckt Waren des tägl. Bedarfs mit Fokus auf nachhaltige, hochwertige und besondere Waren. ...

E 780 A

CAFE ZU VERKAUFEN

Nettes, sehr angenehmes kleines Café in Oberhausen sucht seine/seinen Nachfolger/-in. Das Cafe wurde vor zwei Jahren eröffnet und davor aufwendig renoviert und komplett neu gestaltet. Es ist ca. 120 qm groß und auf zwei geütliche und helle Räume aufgeteilt. ...

E 781 A

PROSPERIERENDES IMMOBILIEN STARTUP MIT FOKUS AUF STYLISCHEN UND MÖBLIERTEN WOHNRAUM ZU VERKAUFEN

– Aus gesundheitlichen Gründen möchte ich meine UG (seit 2010), die zuletzt im Online Business tätig war, zum Verkauf anbieten. Es handelt sich um eine Webseite, die Marktplatz und Dropshipping verbindet. Das Sortiment deckt Waren des tägl. Bedarfs mit Fokus auf nachhaltige, hochwertige und besondere Waren. ...

E 782 A

MEISTERKÜCHE ESSEN AUF RÄDERN SENIORENVERPFLEGUNG SCHULE KINDERGARTEN

Suche Nachfolger/in für meinen Gastronomiebetrieb für Gemeinschaftsverpflegung. Ab 2023 aus Alters- und Gesundheitsgründen abzugeben. ...

E 780 A

MAKLERINSERAT: TRADITIONSUNTERNEHMEN IN DER VERMIETUNGSBRANCHE

Das Unternehmen ist seit 90 Jahren am Markt und ist spezieller und zuverlässiger Dienstleister für die Bedürfnisse verschiedener Gewerbe der Bau- und Handwerksbranche im Ruhrgebiet. ...

E 781 A

CAFE ZU VERKAUFEN

Nettes, sehr angenehmes kleines Café in Oberhausen sucht seine/seinen Nachfolger/-in. Das Cafe wurde vor zwei Jahren eröffnet und davor aufwendig renoviert und komplett neu gestaltet. Es ist ca. 120 qm groß und auf zwei geütliche und helle Räume aufgeteilt. ...

E 782 A

PROSPERIERENDES IMMOBILIEN STARTUP mit Fokus auf stilischen und möblierten Wohnraum zu verkaufen.

Wir beiten unser Unternehmen zum Komplettverkauf (Verkauf aller Unternehmensanteile) an. Bei unserem Unternehmen handelt es sich um einen führenden und stets expandierenden Immobilienanbieter für Wohnen auf Zeit. ...

E 783 A

MEISTERKÜCHE ESSEN AUF RÄDERN SENIORENVERPFLEGUNG SCHULE KINDERGARTEN

Suche Nachfolger/in für meinen Gastronomiebetrieb für Gemeinschaftsverpflegung. Ab 2023 aus Alters- und Gesundheitsgründen abzugeben. ...

N - Nachfolge (Auszug)

E 335 N

HAUSVERWALTUNG IN NRW ZUR ÜBERNAHME GESUCHT

Wir suchen eine Hausverwaltung im Ruhrgebiet, Düsseldorf, Duisburg, Essen. Langjährige Erfahrung im Bereich der Immobilienwirtschaft ist vorhanden. ...

E 336 N

SELBSTÄNDIGER KAUFMANN SUCHT gut laufenden Betrieb zur Übernahme mit Übergabebegleitung durch die/den bisherige/-n Inhaber/-in. EK vorhanden ...



UNSERE THEMEN

IHK bringt Wirtschaft und Politik zusammen



*Ansprechpartner
Wirtschaft und Politik:
ROBERT SCHWEIZOG*

Wir möchten mehr Sichtbarkeit für die MEO-Region in der Politik. Mitgliedsunternehmen sollen sich und die Belange des Unternehmertums im direkten Austausch mit den politischen Akteuren besser einbringen können. Bei der Auftaktveranstaltung „Wirtschaft trifft Politik“ wurde gemeinsam gefrühstückt und diskutiert.

Ende November haben wir Landtagsabgeordnete und Unternehmen zusammengebracht: Acht Abgeordnete folgten der Einladung und kamen mit Wirtschaftsvertretern aus Essen, Mülheim und Oberhausen ins Gespräch. Die Unternehmerinnen und Unternehmer bewegen zurzeit vorrangig die teure Energie, fehlende Gewerbeflächen und Fachkräfte sowie die marode Infrastruktur.



*Unternehmerinnen und Unternehmer
im Gespräch mit der Politik*

Oben v.l.n.r.: Mehrdad Mostofizadeh (Grüne), Frederick Cordes (SPD), Elisabeth Müller-Witt (SPD), Rodion Bakum (SPD), Robert Schweizog (IHK), Julia Kahle-Hausmann (SPD);

unten v.l.n.r.: Dr. Jan Heinisch (CDU), Frank Müller (SPD), Jutta Kruft-Lohrengel (IHK), Ralf Witzel (FDP), Kerstin Groß (IHK)

*Peter M. Urselmann im
Gespräch mit Rodion Bakum*



Kerstin Groß: „Wir wollen Brücken bauen zwischen Wirtschaft und Politik. Die Abgeordneten sind auch im Parlament, um die Interessen der Betriebe in ihrem Wahlkreis zu vertreten. Je öfter sie miteinander sprechen, desto besser.“

Jutta Kruft-Lohrengel kündigte entsprechend an, im neuen Jahr ein ähnliches Format für den Austausch mit Abgeordneten des deutschen Bundestags auf die Beine zu stellen. Dann werden die identifizierten Themen in Fachforen vertieft. IHK-Unternehmen können gerne bereits jetzt ihre Themen an Robert Schweizog unter robert.schweizog@essen.ihk.de oder 0201/1892-210 mitteilen.



UNSERE THEMEN

9. IHK-Branchentreff Kreativwirtschaft NRW

*Von Herausforderungen und Baukastensystemen:
Es geht nur gemeinsam.*

Am 1. Dezember kam die Kultur- und Kreativwirtschaft aus NRW zusammen, um Anregungen und Tipps gegen den Fachkräftemangel in der Branche zu suchen beziehungsweise auszutauschen. Da kreative Ideen bekanntlich gemeinsam schneller Gestalt annehmen, ging es auch darum, aktiv neue Ideen und Wege zu finden.

In der Rotunde, in Bochum, gaben Tom Koperek, Dirk Ludwig und Manuela Speckamp-Schmitt Einblicke aus ihren Unternehmen und Strategien. Thomas Zich von DESIGNERDOCK aus Düsseldorf, Lars Terlinden, CREATIVE.NRW aus Köln und Dr. Marie Huchthausen, Business Academy Ruhr aus Dortmund ergänzten die von Tom Hegermann mode-

rierte Runde aus fachlicher Sicht. Die Runde war sich schnell einig: Unternehmen müssen mit einer guten Unternehmenskultur punkten und noch offener und flexibler werden, sei es durch eine größere Internationalisierung oder remotes Arbeiten. Tom Koperek, LK Management- & Beteiligungs GmbH, fasste es zusammen: „Der Fachkräftemangel stellt Unternehmen jeder Ausrichtung und Größe in unserer Branche vor immense Herausforderungen; nicht mehr die Mitarbeitenden bewerben sich bei den Unternehmen, sondern es ist mittlerweile umgekehrt. Einen wesentlichen Pluspunkt können aber alle Firmen jenseits von budgetären Grenzen machen: eine Unternehmenskultur, die

Sinn und Werte repräsentiert und die nachhaltig gepflegt und offen gelebt wird.“ Dann waren ALLE aufgerufen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Ideen zu entwickeln. Die Teilnehmer*innen verteilten sich auf die drei angebotenen Panels, die unter den Oberthemen standen: Employer Branding und zeitgemäßes Recruiting, Qualitäten und Qualifikationen mit der Kreativ-Methode Lego Serious Play und Netzwerke und Social Media. Heraus kamen viele Anregungen und beim Kreativworkshop spannende Modelle. Moderator Tom Hegermann entschlüsselte aus der Zusammenfassung der Workshops und einem anschließenden Gespräch mit jungen Unternehmer*innen noch mal die wichtigsten Erkenntnisse, die von Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW in ihrem Impulsvortrag auch noch einmal angesprochen wurden. Die Politik will den kulturellen und sozialen Wandel mehr im Blick haben. Es geht auch darum, mit vereinten Anstrengungen das gesamte Potential an verfügbaren Arbeitskräf-

ten ausschöpfen. Bei den jungen Menschen angefangen, die über Qualifizierung die Voraussetzungen für eine Ausbildung erlernen müssen, ebenso wie der Familie durch mehr flexiblere Arbeitszeiten und Teilzeitmöglichkeiten entgegenzukommen. Oder auch über die Zuwanderung, gerade hier hat das Bundesland NRW ja auch schon viel Erfahrung. Menschen aus dem Ausland müssen schnell integriert werden. Die Ministerin sprach von einem „Baukastensystem“, das mit gemeinschaftlicher Anstrengung aller Institutionen zum Wohl der Wirtschaft angepackt werden müsse, um das immer größer werdende GAP zu überbrücken. Sie endete mit einer offenen Einladung: „melden Sie sich gerne bei uns im Ministerium mit jeder Idee die Sie haben, die unser Bundesland weiterbringt.“ Das ließ sich Christiane Auffermann, stellv. Hauptgeschäftsführerin der IHK Mittleres Ruhrgebiet nicht zweimal sagen und forderte mehr Geld für Kitabetreuung, um die gewünschte Flexibilität von Familien auch umsetzen zu können.



*Auch die Ministerin Mona Neubaur war interessiert an den Ideen und Tipps, die die Teilnehmer*innen erarbeiteten.*

UNSERE THEMEN

Drei Fragen an: Tanja Stachowiak

Seit 2015 im Prüfungsausschuss.



Was sind Ihre Aufgaben als Prüferin?

Sachlich betrachtet, beurteile und bewerte ich zusammen mit meinen Prüferkolleg*innen schriftliche Prüfungsleistungen und das mündliche Fachgespräch. In meinem Fall für die Industriefachwirt*innen. Doch auch wenn es nicht sofort auf der Hand liegt, so ist die Aufgabe der Prüfer*innen mehr. Mit unserer Aufgabe im Prüfungsausschuss repräsentieren wir die IHK und leisten unseren Beitrag zur Sicherung der Qualifikationen von Fach- und Führungskräften. Wir tragen die Verantwortung für faire und qualitativ

hochwertige Prüfungen und somit auch für erfolgreich abgeschlossene Aus- und Fortbildungen - damit „IHK-geprüft“ auch weiterhin ein Qualitätssiegel bleibt.

Übrigens, die IHK-Abschlüsse genießen nach wie vor einen sehr guten Ruf. Die bundeseinheitlichen Prüfungen sichern die qualitative Vergleichbarkeit, somit ist die Akzeptanz in Industrie und Handel hoch und die Abschlüsse sind in Deutschland und Europa anerkannt.

Was war Ihr schönster Moment? An was erinnern Sie sich gerne zurück?

Einen einzelnen Moment kann ich gar nicht ausmachen, es ist wohl eher die Summe der schönen Augenblicke der letzten Jahre, bspw. wenn die Teilnehmer*innen bestehen und oftmals in den Prüfungen über sich hinauswachsen, tolle Lösungsansätze bieten und gut gerüstet die nächsten Schritte ihres beruflichen Weges angehen. Aber sicherlich auch das unkomplizierte Miteinander unter den Prüfer*innen und natürlich der kontinuierliche „Blick über den Tellerrand“.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ganz klar noch mehr Menschen die sich für IHK-geprüfte Aus- und Fortbildungen entscheiden und natürlich viele neue engagierte und motivierte Prüferkolleg*innen. Ich bin sehr gerne Prüferin und habe es bis heute nicht bereut dabei zu sein, auch wenn ich manchmal dafür abends am Schreibtisch sitze ;-)

Die IHK zieht sich wie ein „roter Faden“ durch meine berufliche Laufbahn, daher war mir schon viele Jahre vor dem eigentlichen Start als Prüferin klar, dass ich das machen möchte. Ich kann somit ein Stück weit aktiv das Prüfungsgeschehen mitgestalten und durch das Ehrenamt auch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Durch immer wieder neue und spannende Themen bleibe ich automatisch „am Ball“, was ein echter Mehrwert ist.

Nicht zu vergessen – das Ansehen der Prüfertätigkeit ist hoch, ich möchte nicht sagen, dass mich das überrascht hat, sondern eher sehr gefreut, dass die Wertschätzung da ist.

Newsletter der IHK zu Essen



meo-Newsletter

- 1** **Corona-Updates**
Unser neuester Newsletter informiert Sie aktuell über die aktuellen Änderungen der Corona-Schutzverordnung.
- 2** **Veranstaltungen**
Wir informieren Sie regelmäßig über unsere kostenfreien Veranstaltungen.
- 3** **Recht & Steuern**
Circa monatlich erhalten Sie aktuelle Informationen zu Rechts- u. Steueränderungen oder Fristen und saisonalen Besonderheiten.
- 4** **International**
Hier gibt es zwei Newsletter: Die Ländernachrichten und zu internationalen Seminaren und Informationsveranstaltungen.
- 5** **Existenzgründung und Unternehmensförderung**
Aktuelle Infos über Fördermöglichkeiten, Weiterbildung und gesetzliche Änderungen für Unternehmer und Existenzgründer.
- 6** **BildungAktuell**
Erscheint alle zwei Monate in Zusammenarbeit mit den IHKs Dortmund und Duisburg.
- 7** **Handel – Dienstleistungen**
Relevante Veranstaltungen, Ergebnisse von Umfragen und weitere Informationen.
- 8** **Innovation & Umwelt**
Branchenspezifische und -übergreifende Informationen.
- 9** **Kultur- & Kreativwirtschaft**
Aktuelle Informationen über die Kultur- und Kreativwirtschaft.
- 10** **Weitere Newsletter**
Zu den Themen Prüfernews Weiterbildung oder Grenzüberschreitende KEP-Verkehre über 2,5 t zGM.



Weitere Informationen und die Anmeldemöglichkeiten zu den Newslettern finden Sie unter www.ihk.de/meo/Anmeldung

UNSERE THEMEN

Beschluss der Vollversammlung zur Auflösung des „IHK-Verbandes zur Förderung der Außenwirtschaft durch das AHK-Netz“ mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2023

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen hat gemäß § 4 Abs. 2 S. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920 ff), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, in ihrer Sitzung vom 15. November 2022 beschlossen,

der von der Verbandsversammlung am 23. Juni 2022 beschlossenen Auflösung des „IHK-Verbands zur Förderung der Außenwirtschaft durch das AHK-Netz“ mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2023

zuzustimmen.

Das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen hat den Beschluss am 23. November 2022 genehmigt (Az. 216/2022-0013112): Ausgefertigt, Essen, 5. Dezember 2022

Die Präsidentin *Hauptgeschäftsführerin*
gez. Jutta Kruff Lohrengel *gez. Kerstin Groß*

UNSERE THEMEN

Bekanntmachung Gefahrgut

Verwaltungsvorschrift zur Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen

Gemäß § 3 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen vom 6. März 2018 (veröffentlicht im Mitteilungsblatt der IHK zu Essen, MEO 2018, Heft 4, S. 53-55) erlässt die Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen folgende

Verwaltungsvorschrift (VwV)

A

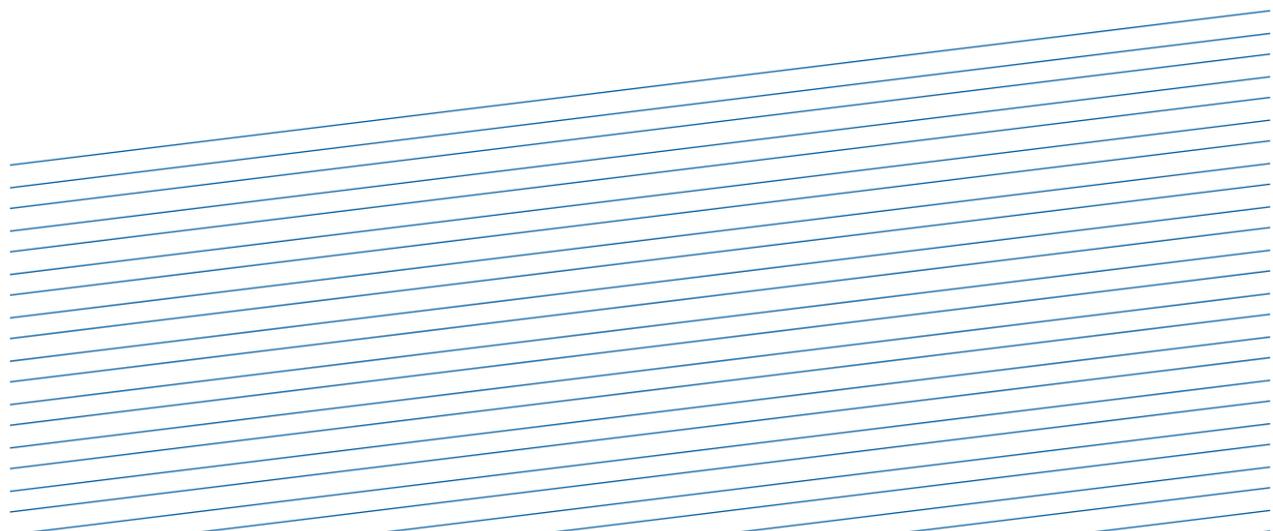
Für die Durchführung von Lehrgängen zur Schulung von Gefahrgutfahrern gemäß Kapitel 8.2 ADR gelten folgende Kurspläne, jeweils Stand 1/2023:

Kursplan BK:	Basiskurs	(Anlage 1)
Kursplan Tank:	Aufbaukurs „Tank“	(Anlage 2)
Kursplan AK1:	Aufbaukurs „Klasse 1“	(Anlage 3)
Kursplan AK7:	Aufbaukurs „Klasse 7“	(Anlage 4)
Kursplan AF:	Auffrischungsschulung	(Anlage 5)

B

Die Anlagen werden im IHK-Magazin MEO nicht veröffentlicht. Sie stehen Interessenten auf Anforderung zur Verfügung. Essen, 27. Oktober 2022

Die Präsidentin *Hauptgeschäftsführerin*
gez. Jutta Kruff Lohrengel *gez. Kerstin Groß*



UNSERE THEMEN

Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Geschäftsjahr 2023

Nach Beratung im Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschuss vom 27. September 2022 sowie in der Präsidialsitzung am 25. Oktober 2022 wurde durch die Vollversammlung am 15. November 2022 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18.12.1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) und der Beitragsordnung vom 16.03.2021 („meo“ Nr. 02/21), folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2023 beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit		
Erträgen in Höhe von	14.017.200,00	EUR
Aufwendungen in Höhe von	16.627.000,00	EUR
dem Vortrag in Höhe von	2.288.200,00	EUR
und dem Saldo der Zu-/Abnahme des		
Sonstigen Eigenkapitals in Höhe von	321.600,00	EUR
2. im Finanzplan mit		
Investitionseinzahlungen in Höhe von	3.070.000,00	EUR
Investitionsauszahlungen in Höhe von	931.000,00	EUR

festgestellt.

II. Beitrag

- Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, wenn ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuerergesetz oder soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuerermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 EUR nicht übersteigt.
- Nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt haben, sind, soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, für das Geschäftsjahr, in dem die Betriebseröffnung erfolgt und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 EUR nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

- IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einer Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 bis 25.000,00 EUR, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer II. 1. und 1.2 eingreift 50,00 EUR
- IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einer Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 von über 25.000,00 EUR bis 50.000,00 EUR 150,00 EUR
 - IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einer Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 bis 50.000,00 EUR oder mit einem Verlust 150,00 EUR
- allen IHK-Zugehörigen mit einer Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 von über 50.000,00 EUR 300,00 EUR
- allen IHK-Zugehörigen, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
 - mehr als 20.000.000,00 EUR Bilanzsumme
 - mehr als 40.000.000,00 EUR Umsatz
 - mehr als 250 Arbeitnehmer auch wenn sie sonst nach Ziffer II. 2.2 b) oder 2.3 zu veranlagen wären 3.800,00 EUR

Bei Betriebsstätten werden die vorgenannten Kriterien ermittelt unter Zugrundelegung der Daten des Gesamtunternehmens sowie unter Anwendung des Zerlegungsmaßstabes im Sinne des § 29 Gewerbesteuerergesetz.
- Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2.2 b) zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50% ermäßigt.
- In den Fällen, in denen für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuerermessbetrag festgesetzt wird, ist Bemessungsgrundlage der Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuer-gesetz, andernfalls der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb.
 Bei mehreren Betriebsstätten ist Bemessungsgrundlage der auf den IHK-Bezirk entfallende Zerlegungsanteil bzw. der entsprechend den Vorschriften des Gewerbesteuerergesetzes zerlegte Gewinn aus Gewerbebetrieb.

2.7 Von Inhabern einer Apotheke wird der Grundbeitrag nach einem Viertel und von IHK-Zugehörigen, die oder deren sämtliche Gesellschafter einer oder mehreren anderen Kammern anderer Freier Berufe oder der Landwirtschaft angehören, nach einem Zehntel der Bemessungsgrundlage in Ziffer II. 2.6 erhoben; die Regelung in Ziffer II. 2.2 b) bleibt unberührt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,18 % der Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6.

Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 für die Umlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 EUR für das Unternehmen zu kürzen.

Bei Betriebsstätten wird der Zerlegungsanteil um einen entsprechend dem Zerlegungsmaßstab verminderten Freibetrag gekürzt.

3.1 Von Inhabern einer Apotheke wird die Umlage zu einem Viertel und von IHK-Zugehörigen, die oder deren sämtliche Gesellschafter einer oder mehreren anderen Kammern anderer Freier Berufe oder der Landwirtschaft angehören, nach einem Zehntel der in Ziffer II. 2.6 genannten und ggf. nach dem vorherigen Absatz gekürzten Bemessungsgrundlage erhoben.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2023.

5. Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach der Höhe der Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 nicht beantwortet hat, wird die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 AO geschätzt.

6. Von den beitragspflichtigen IHK-Zugehörigen wird eine Vorauszahlung auf die Umlage (Ziffer II. 3) in Höhe von 80% auf Grundlage der letzten der IHK vorliegenden Daten (Gewerbesteuermessbeträge / Zerlegungsanteile bzw. Gewerbeerträge / Gewinne aus Gewerbebetrieb) erhoben. Diese 80%-Regelung gilt auch für die vorläufige Einstufung in die Grundbeitragsstaffel nach Ziffer II. 2.1 – 2.3.

Diese Wirtschaftssatzung wird ausgefertigt und im Mitteilungsblatt „meo“ Dezember 2022 veröffentlicht. Essen, 15. November 2022

Die Präsidentin *Hauptgeschäftsführerin*
gez. Jutta Kruff Lohrengel *gez. Kerstin Groß*

UNSERE THEMEN

Nachtragswirtschaftssatzung

Geschäftsjahr 2022

Nach Beratung im Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschuss vom 27. September 2022 sowie in der Präsidialsitzung am 25. Oktober 2022 wurde durch die Vollversammlung am 15. November 2022 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18.12.1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) und der Beitragsordnung vom 16.03.2021 („meo“ Nr. 02/21), folgende Nachtragswirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2022 beschlossen:

I. Nachtragswirtschaftsplan

der Nachtragswirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit		
Erträgen in Höhe von	14.590.700,00	EUR
Aufwendungen in Höhe von	16.191.800,00	EUR
dem Vortrag in Höhe von	2.434.100,00	EUR
und dem Saldo der Zu-/Abnahme des Sonstigen Eigenkapitals in Höhe von	1.455.200,00	EUR
2. im Finanzplan mit		
Investitionseinzahlungen in Höhe von	2.080.000,00	EUR
Investitionsauszahlungen in Höhe von	4.258.490,01	EUR

festgestellt.

Die übrigen Bestimmungen der Wirtschaftssatzung 2022

gelten unverändert weiter.

Diese Nachtragswirtschaftssatzung wird ausgefertigt und im Mitteilungsblatt „meo“ Dezember 2022 veröffentlicht. Essen, 15. November 2022

Die Präsidentin *Hauptgeschäftsführerin*
gez. Jutta Kruff Lohrengel *gez. Kerstin Groß*

UNSERE THEMEN

Beschluss der Vollversammlung über die Änderung der Gebührenordnung

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen hat gemäß § 4 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920 ff), das zuletzt durch Artikel 1 des zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, in ihrer Sitzung vom 15. November 2022 folgende Änderung der Gebührenordnung vom 10. März 1987, zuletzt geändert am 16. November 2021, beschlossen. Das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Änderung am 21. November 2022 genehmigt (Az. 216/2022-0011867):

A

§ 10 Gebührentarif wird wie folgt geändert:

a) Ziff. 5.7.1	wird wie folgt geändert:	
5.7.1	Unterrichtung nach dem Gaststättengesetz	61,00€
b) Ziff. 5.8.1	wird wie folgt geändert:	
5.8.1	Unterrichtung / Ergänzende Unterrichtung (§ 13 c GewO) für das Bewachungspersonal (inklusive Datenbereitstellung gemäß § 11 b Abs. 4 GewO)	300,00€

B

Die Änderung der Gebührenordnung tritt zum 1. Januar 2023 in Kraft.

Ausgefertigt, Essen, 25. November 2022

Die Präsidentin *Hauptgeschäftsführerin*
gez. Jutta Kruff Lohrengel *gez. Kerstin Groß*



3.209

neu eingetragene Ausbildungsverträge in 2022

Stand 30.09.2022

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen
0201 - 18 92 - 0
www.essen.ihk24.de
ihkessen@essen.ihk.de

Erscheinungstermin

20. Dezember 2022

Redaktion

Josephine Stachelhaus, B. Sc., verant.
hallo@meomagazin.de

Quellenangaben verwendeter Bilder:

IHK, Kerstin Bögeholz, Mirosław Lojkowski,
Fabien Holzer, iStock.com

Titelfoto: IHK / Fabien Holzer

Hinweis: Bei den Aufnahmen der Fotos wurden
alle zu der Zeit geltenden Hygienemaßnahmen
eingehalten.

Konzept und Layout

gestaltig | branding & design
Ringstraße 48, 45219 Essen
Illustration „Köpfe“: gestaltig / Elena Kniss
ruhr@gestaltig.de

Verlag und Druck

Print Media Group GmbH & Co. KG
Sankt-Reginen-Platz 5, 59069 Hamm

Auflage

46.513 (Druckauflage 1. Quartal 2023)
Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit
Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle
Nachrichten werden nach bestem Wissen,
jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.
MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen
und wird den beitragspflichtigen IHK-Unterneh-
men im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne
besonderes Entgelt geliefert.



DIE
AZUBI
MACHER



SIE SUCHEN EINEN AZUBI, DER ZU IHREM UNTER- NEHMEN PASST?

WIR HELFEN IHNEN DABEI.

Sie sind ein kleines oder
mittleres Unternehmen (KMU)?
Dann vermitteln wir motivierte
Persönlichkeiten für Ihr Team.

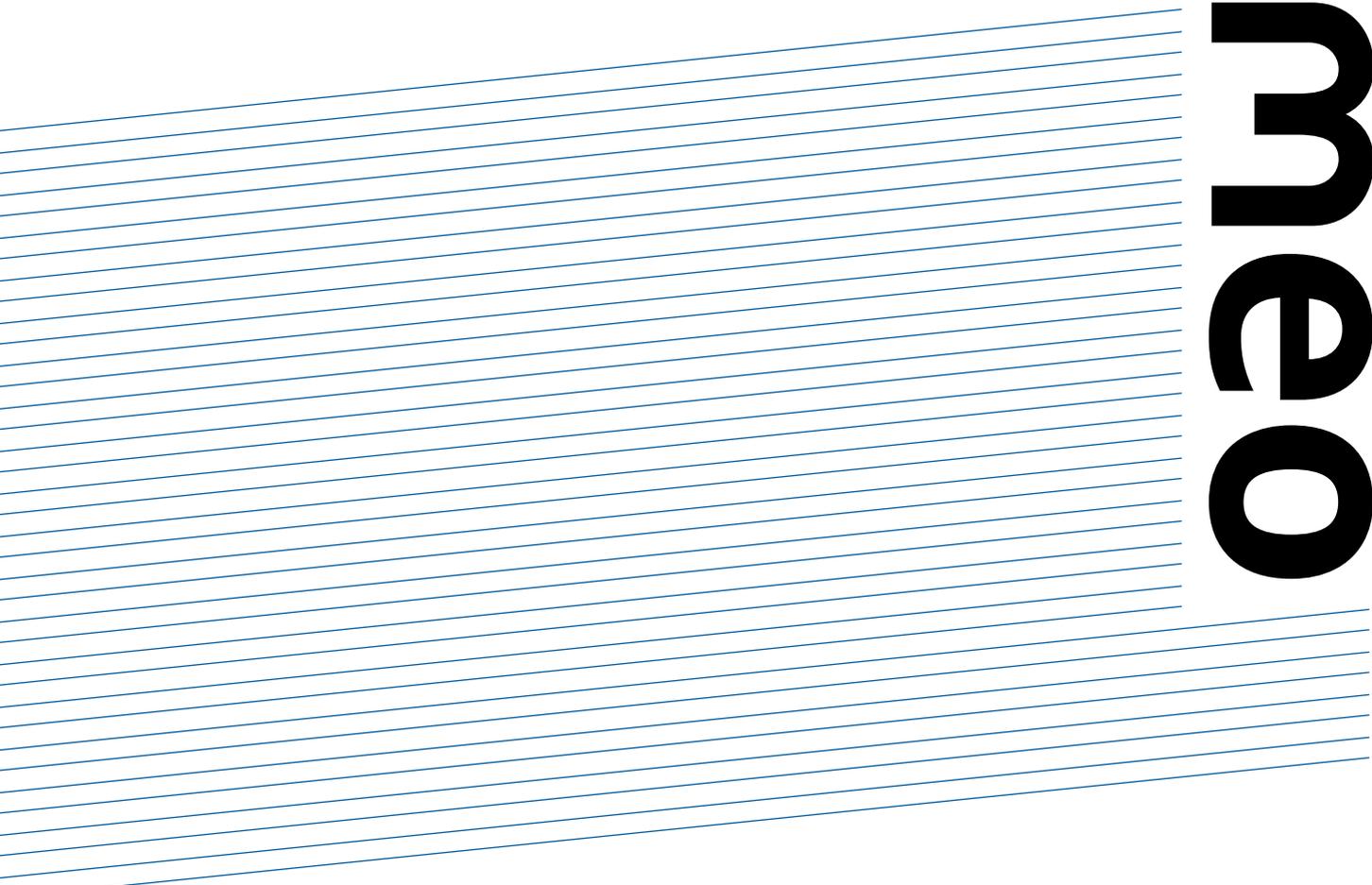
INFOS FÜR UNTERNEHMEN



0201 / 1892 - 120

[www.azubimacher.com/
infos-fuer-unternehmen](http://www.azubimacher.com/infos-fuer-unternehmen)

01
23

A large graphic consisting of numerous thin, parallel blue lines that fan out from the left side of the page towards the right, creating a sense of motion or a wide field of view.

Reo



Industrie- und
Handelskammer
für Essen, Mülheim
an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen